



INHALTS- VERZEICHNIS

BKS BANK IM ÜBERBLICK	3
Vorwort der Vorstandsvorsitzenden	4
KONZERNLAGEBERICHT	7
Wirtschaftliches Umfeld	8
Konsolidierte Unternehmen	10
Vermögens- und Finanzlage	12
Ergebnisentwicklung	15
Segmentbericht	18
Konsolidierte Eigenmittel	21
Risikobericht	22
Vorschau auf das Gesamtjahr	30
KONZERNABSCHLUSS ZUM 30. SEPTEMBER 2017	33
Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01. Jänner bis 30. September 2017	36
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2017	38
Eigenkapitalveränderungsrechnung	39
Geldflussrechnung	40
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	41
ERKLÄRUNGEN DER GESETZLICHEN VERTRETER DER BKS BANK	60
Unternehmenskalender 2018	60

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 30. September 2017 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 22. November 2017 zur Verfügung stehender Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische und für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Minimal abweichende Werte in Tabellen und Grafiken sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen. Zur leichteren Lesbarkeit wurde die männliche Form gewählt. Frauen und Männer werden in den Texten gleichermaßen angesprochen.

BKS BANK KONZERN IM ÜBERBLICK

ERFOLGSZAHLEN in Mio. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Zinsüberschuss	117,2	118,5	1,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-25,8	-17,1	-33,7
Provisionsüberschuss	36,6	38,0	3,7
Verwaltungsaufwand	-80,4	-79,3	-1,4
Periodenüberschuss vor Steuern	40,9	57,6	40,9
Periodenüberschuss nach Steuern	36,9	51,6	40,0
BILANZZAHLEN in Mio. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Bilanzsumme	7.581,1	7.545,3	-0,5
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	5.175,3	5.210,0	0,7
Primäreinlagen	5.568,0	5.506,1	-1,1
– hiervon Spareinlagen	1.529,0	1.503,5	-1,7
– hiervon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	743,2	697,7	-6,1
Eigenkapital	958,8	1.022,9	6,7
Betreute Kundengelder	13.723,20	13.885,6	1,2
– hiervon Depotvolumen	8.155,1	8.379,5	2,8
EIGENMITTEL NACH CRR in Mio. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in % (Pkt.)
Total risk exposure amount	4.974,1	5.013,7	0,8
Eigenmittel	670,0	668,9	-0,2
– hiervon hartes Kernkapital (CET1)	625,9	582,2	-7,0
– hiervon gesamtes Kernkapital (CET1 und AT1)	625,9	593,9	-5,1
Harte Kernkapitalquote (in %)	12,6	11,6	-1,0
Gesamtkapitalquote (in %)	13,5	13,3	-0,2
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN	31.12.2016	30.09.2017	± in % (Pkt.)
Return on Equity nach Steuern	5,1	6,1	1,0
Return on Asset nach Steuern	0,6	0,8	0,2
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	56,2	52,4	-3,8
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	20,1	14,4	-5,7
NPL-Quote	4,8	3,9	-0,9
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	155,6	141,4	-14,2
Leverage Ratio	8,5	7,6	-0,9
RESSOURCEN	31.12.2016	Q1-Q3/2017	± in %
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	926	928	2
Anzahl der Geschäftsstellen	60	62	2
DIE BKS BANK-AKTIE	31.12.2016	30.09.2017	
Anzahl Stamm-Stückaktien (ISIN AT0000624705)	37.839.600	37.839.600	
Anzahl Vorzugs-Stückaktien (ISIN AT0000624739)	1.800.000	1.800.000	
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	17,3/15,4	18,5/17,5	
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	15,8/13,9	16,8/15,4	
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	16,8/15,4	17,5/17,5	
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	662,7	693,6	

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,



die ersten drei Quartale im Geschäftsjahr 2017 verliefen für unser Haus sehr erfolgreich. Unseren nachhaltigen Wachstumskurs haben wir konsequent fortgesetzt, wenngleich die Herausforderungen für die Bankenbranche unverändert hoch geblieben sind.

AUSGEZEICHNETES PERIODENERGEBNIS ERZIELT

Die BKS Bank erwirtschaftete per 30. September 2017 einen ausgezeichneten Konzernperiodenüberschuss nach Steuern in Höhe von 51,6 Mio. EUR. Die markante Ergebnissteigerung resultierte zum einen aus dem Ergebnis der finanziellen Vermögenswerte und den deutlich niedrigeren Risikovorsorgen und zum anderen aus Zugewinnen im Zins- und Provisionsgeschäft. Auf der Kostenseite zeigt sich ebenfalls eine positive Entwicklung: Der Verwaltungsaufwand verringerte sich dank unseres strikten Kostenmanagements auf 79,3 Mio. EUR, ein Rückgang in Höhe von 1,1 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr.

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns erreichte am Ende des dritten Quartals 7,55 Mrd. EUR und lag damit auf dem Niveau zum 31. Dezember 2016. Die Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen entwickelten sich mit 5,21 Mrd. EUR stabil. Der hohe Stand der Primäreinlagen mit 5,51 Mrd. EUR zeigt, dass unsere Kunden ein starkes Vertrauen in unser Institut haben.

ERSTMALS GREEN-BOND¹⁾ EMITTIERT

In der Vergangenheit haben wir bereits mehrmals bewiesen, dass wir das Thema Nachhaltigkeit sehr ernst nehmen und nicht „Green-Washing“ betreiben. Nachhaltigkeit stärkt unsere Innovationskraft und ist ein kräftiger Motor für die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen. Ich bin sehr stolz darauf, dass wir seit Oktober erstmals einen Green-Bond zur Zeichnung aufliegen haben. Die Laufzeit dieser Anleihe beträgt 5,5 Jahre, die Verzinsung 0,85% p.a. Wir bieten damit Anlegern die Möglichkeit, ihr Kapital gezielt in Umweltprojekte aus unserer Region fließen zu lassen. Mit dem Emissionserlös werden wir eine Kleinwasserkraftanlage in Oberkärnten finanzieren. Wie bereits beim Social-Bond haben wir auch beim Green-Bond eine externe Nachhaltigkeitsprüfung veranlasst, die von der rfu – Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung durchgeführt wurde.

EXPANSIONSKURS AUF DEN AUSLANDSMÄRKTEN FORTGESETZT

In Kroatien sind wir seit 10 Jahren im Bankgeschäft tätig. Seit der Übernahme der Kvarna banka d.d. 2007 hat sich dort unser Ergebnis vervierfacht. Kroatien bleibt für uns daher ein interessantes Wachstumsgebiet, in dem wir Anfang Oktober in Split unsere dritte Filiale eröffnet haben. Am neuen Standort werden wir sowohl Privatkunden als auch Unternehmen betreuen. Auch Slowenien zählt seit Jahren zu einem wichtigen Wachstumsmarkt. Im ersten Quartal 2017 hat unsere siebente Filiale ihre Betriebstätigkeit aufgenommen. Vor wenigen Wochen haben wir den neuen Standort in Ljubljana gemeinsam mit Kunden und Geschäftspartnern feierlich eröffnet.

Mit der guten Geschäftsentwicklung der letzten Monate blicken wir optimistisch auf das verbleibende Geschäftsjahr 2017. Uns ist bewusst, dass die Bankenbranche vor weiteren massiven Veränderungen steht. Die großen Potentiale, die beispielsweise in der voranschreitenden Digitalisierung liegen, erfordern ein Umdenken in vielen Bereichen. Unser Haus ist für die Bewältigung dieser großen Transformation bestens aufgestellt. Mein Dank gilt hier insbesondere unseren Führungskräften und allen Mitarbeitern, die sich durch die fortwährenden Umbrüche nicht entmutigen lassen, sondern engagiert den eingeschlagenen Wachstumskurs fortsetzen.



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende

¹⁾ Die Angaben in diesem Text dienen lediglich der unverbindlichen Information und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- oder Verkauf von Wertpapieren. Es handelt sich weder um ein Anbot noch um eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Anleihe, ebenso wenig handelt es sich um eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Das Angebot des beschriebenen Produkts erfolgt auf Grundlage des veröffentlichten Basisprospekts der BKS Bank AG vom 06.04.2017 einschließlich aller in Form eines Verweises einbezogener Dokumente und aller Nachträge zum Basisprospekt sowie der am 21.09.2017 veröffentlichten endgültigen Bedingungen. Der Basisprospekt inklusive Nachträge und die endgültigen Bedingungen sind auf der Homepage der Emittentin unter <http://www.bks.at>, Rubrik Investor Relations > Anleiheemissionen, abrufbar sowie in den Geschäftsstellen der BKS Bank AG, 9020 Klagenfurt, St. Veiter Ring 43, während üblicher Geschäftszeiten kostenlos erhältlich.

KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld

–08–

Konsolidierte Unternehmen

–10–

Vermögens- und Finanzlage

–12–

Ergebnisentwicklung

–15–

Segmentbericht

–18–

Konsolidierte Eigenmittel

–21–

Risikobericht

–22–

Vorschau auf das Gesamtjahr

–30–

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

DIE GLOBALE WIRTSCHAFT WÄCHST KONTINUIERLICH

Die globale Wirtschaft setzt ihren Aufwärtstrend weiter fort. Zudem befindet sie sich aktuell in der komfortablen Situation zunehmenden Wachstums und moderater Inflation. Dies nennt man im Fachjargon ein sogenanntes „Goldyllocks“-Szenario.

Die USA überrascht immer wieder – zumindest von Seiten der Wirtschaft – positiv. Zum zweiten Mal in Folge ist das Bruttoinlandsprodukt in den USA im vergangenen Quartal um 3 % gestiegen. Nach dem Plus von 3,1 % im Frühjahr stieg die US-Wirtschaft im dritten Quartal auf das Gesamtjahr hochgerechnet um 3 %. Das war zuletzt 2014 gelungen und dürfte Präsident Donald Trump in die Hände spielen. Dieser versprach den Amerikanern eine dauerhafte Beschleunigung des Wachstumstempos von zuletzt durchschnittlich 2 % auf 3 bis 4 %. Die Hurrikans Harvey und Irma konnten der Wirtschaft im dritten Quartal offenbar wenig anhaben, da sie zwar mancherorts die Produktion lahmlegten, sie andererseits aber auch beflügelten - etwa beim Absatz neuer Autos. Die weitere Entwicklung der US-Wirtschaft bleibt aber abzuwarten. Fachleute gehen davon aus, dass sich die BIP-Zuwächse im kommenden Jahr eher wieder in Richtung 2 % als in Richtung 4 % entwickeln werden.

Die Wirtschaft in China wuchs im dritten Quartal um 6,8 % und somit um 0,1 % langsamer als in der ersten Jahreshälfte. Zurückzuführen ist das kräftige Wachstum auf die anhaltend hohe Kreditvergabe. Dadurch boomt unter anderem der Bausektor. Zudem werden viele (Staats-)Betriebe dadurch künstlich am Leben erhalten. Allerdings werden zuletzt immer wieder Warnungen laut. Der IWF mahnte etwa, dass sich China das starke Wachstum durch höhere Schulden erkaufe.

In der Eurozone ist das Wachstum äußerst stabil. Es steuert dieses Jahr auf das höchste Wirtschaftswachstum seit 2007 zu. Die Stimmungsindikatoren innerhalb der Währungsunion haben auch im dritten Quartal klare Wachstumssignale ausgesendet. Die Stimmung ist nicht nur bei den Unternehmen gut, sondern kommt auch bei den Haushalten an, was sich vor allem beim Konsum bemerkbar macht. Augenscheinlich ist, dass die Stimmung nicht nur in den vier großen Volkswirtschaften gut ist, sondern auch in den in den letzten Jahren zum Teil schwer gebeutelten Peripherieländern wie Italien, Griechenland oder Spanien. Eine Verschärfung des Streits um die Unabhängigkeit Kataloniens ist allerdings ein Risikofaktor für die spanische Konjunktur.

Österreich stehen weitere gute Wachstumsjahre bevor. Laut der Mittelfrist-Prognose bis 2022 des WIFO soll die heimische Wirtschaft mit jeweils über 2 % p.a. wachsen. Somit läge das Wachstum in den kommenden fünf Jahren deutlich über den Wachstumsraten der vergangenen fünf Jahre. Durch die anziehende globale Wirtschaft erwartet man stärkere Exporte. Höhere Einkommen sollten den Konsum ankurbeln. Von der neuen Regierung werden seitens des WIFOs Reformen eingefordert. Jedoch warnt man vor teuren Schnellschüssen ohne Gegenfinanzierung.

EIN WANDEL DER GELDPOLITIK IN DER EUROZONE STEHT BEVOR

Die USA ist Europa in Sachen Normalisierung der Geldpolitik voraus. Jedoch bereitet sich auch die Europäische Zentralbank (EZB) langsam auf ein Ende der ultralockeren Geldpolitik vor. Zwar bleibt die Geldpolitik in der Eurozone weiter expansiv, aber die EZB wird das Tempo ihrer milliardenschweren Anleihenkäufe Anfang 2018 drosseln. Ab Jänner 2018 will die Notenbank monatlich 30 Milliarden Euro statt wie bisher 60 Milliarden in den Markt pumpen. Das Ankaufprogramm soll aber bis mindestens Ende September 2018 laufen und damit neun Monate länger als geplant. Damit läutet die Notenbank den Einstieg in den Ausstieg aus ihrer ultralockeren Geldpolitik ein. Der Leitzins, zu dem sich Geschäftsbanken bei der Notenbank Geld leihen können, bleibt erwartungsgemäß auf dem Rekordtief von 0,0 %. Eine Anhebung des Leitzinses wird aus heutiger Sicht nicht vor Ende 2019 erwartet.

AKTIENMÄRKTE KONNTEN SICH IM DRITTEN QUARTAL GUT BEHAUPTEN

Weiter gut lief es für Europäische Aktien. Der EuroStoxx 300 legte im letzten Quartal um 4,3 % zu. Der Stoxx Europe 600 verteuerte sich um 2,3 %. Der deutsche Aktienindex legte um 4,1 % zu. Sehr gut entwickelten sich auch österreichische Aktien. Der österreichische Aktienmarkt (ATX) legte im dritten Quartal um 6,7 % zu. Auch amerikanische Aktien konnten einen positiven Beitrag leisten. Der S&P 500 gewann in Euro 0,5 %. Der Dow Jones Industrial Index verteuerte sich in Euro um 1,5 %. Die Technologiebörse NASDAQ gewann auf Eurobasis rund 2,3 %. Japanische Aktien verloren hingegen vor allem aufgrund von Währungsverlusten 2,0 %.

DER EURO VERTEUERT SICH IM DRITTEN QUARTAL

Der Euro konnte sich auch im letzten Quartal gegenüber den wichtigsten Handelspartnern durchsetzen. Am stärksten wertete der Euro gegenüber dem Schweizer Franken von 1,095 auf 1,144 (+4,5 %) auf. Zulegen konnte der Euro auch zum japanischen Yen. Das Verhältnis EUR/JPY stieg von 128,4 auf 132,92, was einen Gewinn von 3,5 % bedeutete. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro von 1,143 auf 1,181 EUR je USD auf, ein Plus von 3,3 %. Im Vergleich zum britischen Pfund verteuerte sich der Euro von 0,877 auf 0,882 EUR je GBP (+0,6 %). Im Verhältnis zum chinesischen Renminbi verteuerte sich der Euro um 1,7 % von 7,737 auf 7,865 EUR je CNY. Die für unser Haus wichtige kroatische Kuna wertete zum Euro ab und notierte per Ende September mit 7,491 HRK je EUR nach 7,415 je EUR zum Halbjahresende (-1 %).

UNTERSCHIEDLICHE ENTWICKLUNG DER ROHSTOFFPREISE

Verluste gab es im Vorquartal bei Edelmetallen (-0,6 %), Agrarrohstoffen (-11,2 %) sowie bei den Viehpreisen (-8,7 %). Teurer wurden hingegen Energierohstoffe (+10,3 %) sowie Industriemetallen (+5,7%). Der Ölpreis (Brent) stieg im dritten Quartal um 16,1 % und lag Ende September bei USD 57,54/ Barrel (alle Performancezahlen auf Eurobasis). Längerfristig ist anzunehmen, dass die Rohstoffpreise wieder steigen werden. Im Moment trifft jedoch die erhöhte Nachfrage auf eine erhöhte Produktion. Wir erwarten daher vorerst eine volatile Seitwärtsbewegung bei Rohstoffpreisen. Gold könnte in den kommenden Quartalen durch den Ausstieg aus der ultralockeren Notenbankpolitik belastet werden. Dies lässt höhere Zinsen erwarten, was grundsätzlich eher negativ auf die Goldnotierung wirkt.

KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN

Der maßgebende Konsolidierungskreis der BKS Bank enthält Ende September 19 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften. Die nachstehende Übersicht visualisiert jene Unternehmen, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern zuzuordnen sind.

Verbundene Unternehmen sind in den Konzernabschluss auf Basis konzerneinheitlicher Wesentlichkeitsbestimmungen sowie quantitativer und qualitativer Parameter einbezogen. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem die Bilanzsumme von Tochterunternehmen, das anteilige Eigenkapital bei assoziierten Unternehmen sowie die Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft.




GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Kredit- und Finanzinstitute

BKS Bank AG, Klagenfurt	BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	Drei Banken Versicherungs- agentur GmbH, Linz
Oberbank AG, Linz	Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. Linz

Sonstige konsolidierte Unternehmen

BKS Zentrale-Errichtungs u. Vermietungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
VBG-CH Verwaltungs und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt	LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., Wien	BKS Service GmbH, Klagenfurt
BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt	BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt
BKS 2000 – Beteiligungs- verwaltungsgesellschaft mbH, Klagenfurt		

	Vollkonsolidierung
	at Equity-Einbezug
	quotale Konsolidierung

Der Vollkonsolidierungskreis des BKS Bank Konzerns enthält neben der BKS Bank AG 14 Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses sind konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Bei den drei gemäß IAS 28 at Equity einbezogenen Unternehmen werden die Beteiligungsbuchwerte dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungunternehmens angepasst. Neben der Drei Banken Versicherungsagentur GmbH sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft at Equity einbezogen. Die BKS Bank hielt per 30. September 2017 an diesen Kreditinstituten mit 15,21 % bzw. 14,78 % zwar jeweils weniger als 20 % der Stimmrechtsanteile, die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge bestimmt. Diese eröffnen die Möglichkeit, finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen dieser Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzubestimmen, ohne jedoch beherrschenden Einfluss auszuüben.

Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) wird quotenkonsolidiert. Diese Beteiligung ist gemäß IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen.

Die sonstigen, überwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten vorwiegend bankbezogene Hilfsdienste. Alle übrigen Unternehmensanteile werden im „Available-for-Sale“-Bestand geführt.

-

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns erreichte per 30. September 2017 7,55 Mrd. EUR und lag damit auf dem Niveau zum Jahresultimo 2016. Die gute Konjunktur hat die Kreditnachfrage deutlich belebt. Auf der Passivseite ist es uns wieder gelungen, den ausgezeichneten Stand der Primäreinlagen zu halten.

AKTIVA

Kreditnachfrage kräftig angezogen

In den ersten drei Quartalen hat die Nachfrage nach Krediten spürbar an Dynamik gewonnen. Unternehmen nützen den konjunkturellen Aufschwung für Investitionen. Auch die Privatkunden fragten verstärkt Krediten nach. Insgesamt haben wir von Jänner bis September 2017 ein Neugeschäftsvolumen von beachtlichen 1,09 Mrd. EUR erzielt. Allerdings haben parallel dazu viele Firmenkunden die gute Liquiditätslage für die vorzeitige Rückführung von Kreditlinien genutzt. Dadurch ergab sich in Summe – bezogen auf den Jahresultimo 2016 – nur ein leichtes Plus beim Kreditvolumen von 0,4 %. Die Kundenforderungen beliefen sich per Ende September 2017 auf 5,35 Mrd. EUR. In der Position Kundenforderungen sind neben dem Kreditvolumen der Konzernmutter BKS Bank AG auch die Ausleihungen der in- und ausländischen Leasinggesellschaften enthalten. 25,4 % der Kundenforderungen wurden auf unseren Auslandsmärkten vergeben.

Die Risikovorsorge zu Kundenforderungen entwickelte sich aufgrund der deutlich verbesserten Portfoliostruktur und dank der guten Konjunkturlage in den ersten neun Monaten sehr positiv. Ende September 2017 betrug der Stand der Kreditrisikovorsorgen 142,7 Mio. EUR. Im Vergleich zum Dezemberultimo 2016 bedeutet das eine Verringerung um 8,0 %. Die bessere Portfoliostruktur spiegelt sich auch in der Quote der Non-performing Loans wider, die sich im Jahresverlauf von 4,8 % auf 3,9 % reduzierte.

Das Volumen und die Anzahl an Fremdwährungskrediten entwickelten sich ebenfalls in die richtige Richtung: Per 30. September 2017 sank die FX-Quote auf erfreuliche 3,5 %. Zum Jahresende 2016 lag diese noch bei 4,5 %.

Leasinggeschäfte im Aufwind

Die Geschäfte unserer in- und ausländischen Leasinggesellschaften verliefen im bisherigen Geschäftsjahr bis auf unsere slowakische Leasinggesellschaft sehr positiv. In der Slowakei haben wir Anfang September die Position des Vertriebsleiters neu besetzt. Mit dieser personellen Veränderung erwarten wir deutlich stärkere Zugewinne bei Volumina und Neukunden.

Bei der österreichischen Leasinggesellschaft haben wir die Neuausrichtung des Leasinggeschäftes bereits im letzten Jahr abgeschlossen. Wir freuen uns sehr, dass der Ausbau des Direktvertriebs, die Beschleunigung der Antrags- und Genehmigungsverfahren sowie die Einführung einer neuen EDV-Lösung sich bereits in den Geschäftszahlen niederschlagen. Das Leasingvolumen erhöhte sich in den vergangenen neun Monaten von 159,7 Mio. EUR auf 169,4 Mio. EUR, ein Zuwachs von 6,1 %. Die slowenische Leasinggesellschaft konnte ihr ausgezeichnetes Ergebnis vom Jahresende 2016 weiter toppen: Das Leasingvolumen in Höhe von 99,9 Mio. EUR legte um beachtliche 9,7 % zu. Wir sehen darin ein klares Zeichen, dass wir am slowenischen Markt als verlässlicher Leasingpartner von unseren Kunden sehr geschätzt werden. In Kroatien verlief das Leasinggeschäft ebenfalls zufriedenstellend. Von Anfang Jänner bis Ende September 2017 wurden 9,2 Mio. EUR an Neugeschäften abgeschlossen.

Finanzielle Vermögenswerte entwickelten sich positiv

Die finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich per Ende September 2017 auf 1,57 Mrd. EUR, ein Anstieg von 6,0 % im Vergleich zum 31. Dezember 2017. Alle Positionen der finanziellen Vermögenswerte verzeichneten solide Zuwächse: Der at Fair-Value-through-Profit-or-Loss-bewertete Bestand an finanziellen Vermögenswerten wuchs um 3,4 Mio. EUR auf 78,9 Mio. EUR, ein Plus von 4,5 %. Der Zuwachs resultierte aus neu vergebenen Fixzinskrediten, welche mit fristenkonformen Zinsswaps abgesichert wurden. Der Available-for-Sale-Bestand erhöhte sich vor allem durch Zukäufe in festverzinslichen Wertpapieren um 12,7 % auf 213,3 Mio. EUR. Auch der Held-to-Maturity-Bestand legte durch Zukäufe von 747,8 Mio. EUR auf 767,8 Mio. EUR (+2,7 %) zu. In dieser Position halten wir vor allem erstklassige liquide Aktiva, sogenannte High Quality Liquid Assets.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen legten gegenüber dem Jahresende 2016 um 9,0 % auf 513,3 Mio. EUR. Die Zuführung der Periodenergebnisse unserer Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft war für den Anstieg verantwortlich.

Die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt, reduzierte sich um 9,5 % auf 491,8 Mio. EUR. Der geringere Wert ergab sich durch Veranlagungen in den finanziellen Vermögenswerten und durch eine geringere Mittelaufnahme am Geldmarkt.

PASSIVA

Primäreinlagen blieben auf hohem Niveau

Der Stand der Primäreinlagen belief sich per Ende September 2017 auf erfreulichen 5,51 Mrd. EUR. Der größte Anteil entfiel einmal mehr auf die sonstigen Verbindlichkeiten, die mit 3,30 Mrd. EUR sogar das außergewöhnlich hohe Niveau zum Dezemberultimo 2016 überschritten. Bei den Spareinlagen verzeichneten wir aufgrund des anhaltend schwierigen Niedrigzinsumfeldes leichte Abflüsse im Ausmaß von 25,5 Mio. EUR. Dennoch zeigt der Spareinlagenstand in Höhe von 1,50 Mrd. EUR eindrucksvoll, dass unsere Kunden trotz geringer Zinsen dem klassischen Sparen treu bleiben.

Eigene Emissionen zu platzieren ist aufgrund des extrem niedrigen Zinsniveaus sehr schwierig. Die verbrieften Verbindlichkeiten verringerten sich im bisherigen Jahresverlauf um 4,2 % auf 521,9 Mio. EUR, während sich das Nachrangkapital um 11,5 % auf 175,7 Mio. EUR reduzierte.

Nachdem wir als erstes österreichisches Kreditinstitut einen Social-Bond zur Gänze am Markt platzieren konnten, haben wir über den Sommer 2017 an der Emission eines Green-Bonds gearbeitet. Seit Anfang Oktober 2017 liegt der Green-Bond¹⁾ zur Zeichnung auf. Mit dem Emissionserlös der Anleihe finanzieren wir eine Kleinwasserkraftanlage der HASSLACHER Energie GmbH in Spittal an der Drau.

Unser strategisches Ziel ist es, unsere Kapitalausstattung laufend zu stärken. Ende Mai 2017 haben wir dazu eine Additional Tier 1-Anleihe begeben, von der wir 10,8 Mio. EUR bis Ende September 2017 platziert haben. Die Position Konzerneigenkapital erhöhte sich seit Jahresbeginn um 6,7 % auf 1,02 Mrd. EUR, während das gezeichnete Aktienkapital mit 79,3 Mio. EUR unverändert blieb.

¹⁾ Die Angaben in diesem Text dienen lediglich der unverbindlichen Information und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- oder Verkauf von Wertpapieren. Es handelt sich weder um ein Anbot noch um eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Anleihe, ebenso wenig handelt es sich um eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Das Angebot des beschriebenen Produkts erfolgt auf Grundlage des veröffentlichten Basisprospekts der BKS Bank AG vom 06.04.2017 einschließlich aller in Form eines Verweises einbezogener Dokumente und aller Nachträge zum Basisprospekt sowie der am 21.09.2017 veröffentlichten endgültigen Bedingungen. Der Basisprospekt inklusive Nachträge und die endgültigen Bedingungen sind auf der Homepage der Emittentin unter <http://www.bks.at>, Rubrik Investor Relations > Anleiheemissionen, abrufbar sowie in den Geschäftsstellen der BKS Bank AG, 9020 Klagenfurt, St. Veiter Ring 43, während üblicher Geschäftszeiten kostenlos erhältlich.

ERGEBNISENTWICKLUNG

Die BKS Bank erwirtschaftete per 30. September 2017 ein exzellentes Periodenergebnis nach Steuern in Höhe von 51,6 Mio. EUR, eine Steigerung von 40,0 % im Vergleich zum Vorjahreswert. Das hervorragende Ergebnis wurde vom Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und niedrigeren Risikovorsorgen, aber auch von leichten Ertragszuwächsen im Zins- und Provisionsgeschäft getragen.

GUTE GESCHÄFTSENTWICKLUNG FÜHRT ZU MARKANTER ERGEBNISSTEIGERUNG

Mit einem Konzernperiodenüberschuss nach Steuern in Höhe von 51,6 Mio. EUR erzielten wir eine markante Ergebnissteigerung. Der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge erhöhte sich auf 118,5 Mio. EUR. Die Zinserträge schwächten sich aufgrund des niedrigen Zinsniveaus um 7,0 Mio. EUR auf 115,7 Mio. EUR erneut ab. Gleichzeitig fielen aber die Zinsaufwendungen um 16,1 % auf 26,2 Mio. EUR. Da das Ergebnis aus den at Equity bewerteten Unternehmen mit 29,0 Mio. EUR stärker ausfiel, ergab sich insgesamt ein moderates Wachstum von 1,2 % in dieser Position.

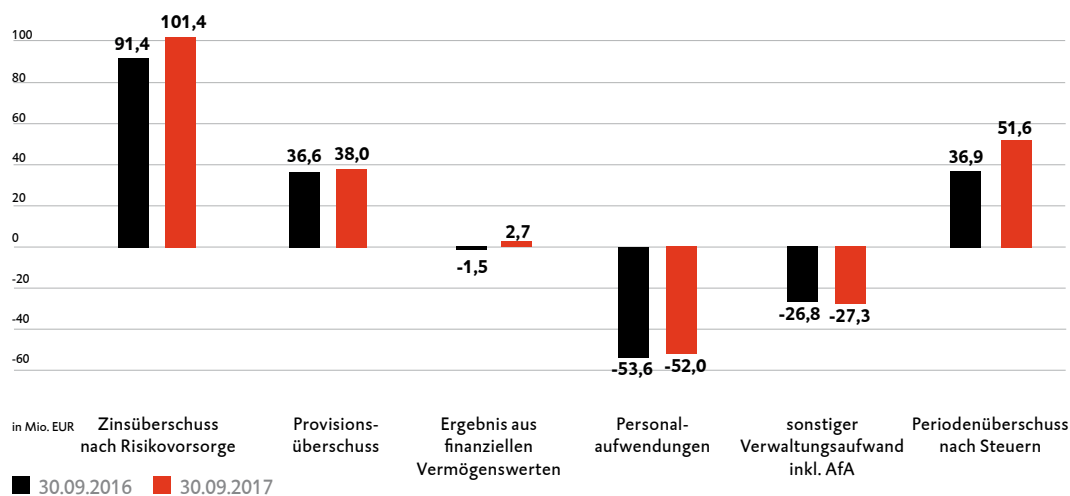
Dank der ausgezeichneten Risikosituation verringerte sich die Vorsorge für Kreditrisiken im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel auf erfreuliche 17,1 Mio. EUR. Dadurch verbesserte sich der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge um 10,0 Mio. EUR auf 101,4 Mio. EUR, ein Plus von 11,0 % zum Vorjahreswert 2016.

PROVISIONSGESCHÄFT SPÜRBAR ANGEZOGEN

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich im bisherigen Geschäftsverlauf sehr positiv und verzeichnete einen Zuwachs von 3,7 % auf 38,0 Mio. EUR. Besonders erfreulich ist, dass das Wertpapiergeschäft in den letzten Monaten wieder an Fahrt gewonnen hat. Die gute Stimmung an den Börsen beflügelte das Anlegerverhalten und führte zu höheren Wertpapierumsätzen. Per 30. September 2017 erzielten wir im Wertpapiergeschäft einen Provisionsüberschuss von 10,3 Mio. EUR, das ist ein Plus von 6,1 % im Vergleich zum Vorjahreswert.

Im Gegensatz dazu entwickelten sich die Erträge im Zahlungsverkehr leicht rückläufig und betragen 14,8 Mio. EUR, ein Minus von 0,8 %. Im Ausbau des Zahlungsverkehrsgeschäftes sehen wir dennoch große Chancen, wenngleich die Herausforderungen – Digitalisierung, Zahlungsdiensterichtlinie II, Konkurrenzdruck durch alternative Zahlungsdienstleister – enorm bleiben. In der Vergangenheit haben wir in diesem Geschäftsfeld schon wichtige Weichen für die Zukunft gestellt, darunter die Einführung von Sales-Spezialisten. In den nächsten Monaten werden wir verstärkt daran arbeiten, das Geschäftsfeld Zahlungsverkehr neu zu organisieren und zukunftsfit zu gestalten.

KOMPONENTEN DER ERFOLGSRECHNUNG



Die Provisionen im Kreditgeschäft entwickelten sich dank unserer konsequenten Verrechnungsdisziplin sehr gut. Am Ende des dritten Quartals 2017 erreichten die Kreditprovisionen einen Stand von 9,8 Mio. EUR nach 9,5 Mio. EUR im September 2016. Auch im Devisengeschäft erzielten wir mit 2,1 Mio. EUR ein besseres Ergebnis als im Vorjahr.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT GUTER PERFORMANCE

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten erreichte mit 2,7 Mio. EUR ein ausgezeichnetes Niveau und lag deutlich über der Vorjahreslinie. Der Grund für das erfreuliche Ergebnis lag unter anderem in der günstigen Entwicklung der Börsen, die wir für einzelne Gewinnmitnahmen genutzt haben. Auch positive Bewertungseffekte aus der Fair-Value-Option trugen zum Ergebnis bei.

VERWALTUNGS-AUFWAND LEICHT RÜCKLÄUFIG

Wir üben strikte Kostendisziplin und verfolgen eine umsichtige Investitionspolitik. Dieser strategische Ansatz spiegelt sich in dem Verwaltungsaufwand wider, der im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Mio. EUR auf 79,3 Mio. EUR gesunken ist. Der größte Anteil im Verwaltungsaufwand entfällt auf den Personalaufwand. Dieser verringerte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 2,9 % aufgrund geringerer Erfordernisse für das Sozialkapital. Trotz einer ab April 2017 wirksamen KV-Erhöhung von 1,3 % blieben die Kosten für Löhne und Gehälter auf Vorjahresniveau. Per 30. September 2017 beschäftigten wir – gerechnet in Personaljahren – konzernweit 928 Mitarbeiter. Die Sachaufwendungen erhöhten sich wegen gestiegener EDV-Kosten im Berichtszeitraum um 2,5 % auf 22,6 Mio. EUR. Im Gegensatz dazu verringerten sich die Abschreibungen um 2,3 % auf 4,7 Mio. EUR.

SONSTIGES ERGEBNIS DURCH HOHE ABGABEN BELASTET

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis schlägt sich vor allem die Belastung aus regulatorischen Kosten nieder. In dem Ergebnis von -6,2 Mio. EUR sind die Aufwendungen für den Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds in Höhe von 2,3 Mio. EUR bzw. 1,6 Mio. EUR sowie für die Stabilitätsabgabe von 0,7 Mio. EUR enthalten. Darüber hinaus haben wir Rückstellungen für eventuelle drohende Verluste gebildet.

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN GUT AUF KURS

Das sehr gute Ergebnis spiegelt sich in den wichtigsten Steuerungskennzahlen wider. Der Return on Equity (ROE) nach Steuern verbesserte sich von 5,1 % auf 6,1 %, der Return on Assets (ROA) nach Steuern von 0,6 % auf 0,8 %.

Das höhere Periodenergebnis schlägt sich auch in der verbesserten Cost-Income-Ratio nieder, die sich am 30. September auf 52,4 % belief. Ebenso positiv entwickelte sich die Risk-Earnings-Ratio mit 14,4 %. Die NPL-Quote verbesserte sich um 0,9 %-Punkte auf 3,9 %.

Die Leverage Ratio mit 7,6 % übertraf klar die regulatorische Vorgabe von 3 %. Das gleiche gilt für die Liquidity Coverage Ratio: Per 30. September 2017 belief sich diese auf 141,4 % und erfüllt die bis 2018 zu erfüllende Quote von 100 % deutlich.

Unser Institut verfügt über eine solide Eigenmittelausstattung. Sowohl die harte Kernkapitalquote in Höhe von 11,6 % als auch die Eigenmittelquote mit 13,3 % weisen gute Werte auf und liegen über den gesetzlichen Anforderungen.

WICHTIGE UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

in %	31.12.2016	30.09.2017	± in %-Pkte.
ROE nach Steuern	5,1	6,1	1,0
ROA nach Steuern	0,6	0,8	0,2
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	56,2	52,4	-3,8
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	20,1	14,4	-5,7
NPL-Quote	4,8	3,9	-0,9
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	155,6	141,4	-14,2
Leverage Ratio	8,5	7,6	-0,9
Harte Kernkapitalquote	12,6	11,6	-1,0
Eigenmittelquote	13,5	13,3	-0,2

SEGMENTBERICHT

Das Firmenkundengeschäft ist unser erfolgreichstes Geschäftsfeld, mit dem wir den Großteil des Konzernperiodenüberschusses erwirtschaften. Im Segment Financial Markets erzielen wir trotz des volatilen Marktumfelds stabile Ergebnisse. Im Privatkundengeschäft erzielten wir auch im dritten Quartal kein positives Ergebnis.

FIRMENKUNDEN

Im Segment Firmenkunden betreuten wir zum 30. September 2017 rund 19.300 Firmenkunden. Zu unseren Kunden zählen Betriebe der Industrie, des Gewerbes und des Handels, Freiberufler, Land- und Forstwirte sowie Gemeinden und die öffentliche Hand.

Das Firmenkundengeschäft hat in unserem Haus die längste Tradition. Bereits bei der Gründung im Jahr 1922 lag unser Geschäftszweck primär auf der Betreuung von Firmenkunden. Auch heute noch bildet dieser Bereich die wichtigste operative Geschäftseinheit. Der Großteil unserer Kredite wird von Firmenkunden in Anspruch genommen.

Hervorragendes Segmentergebnis

Das Firmenkundengeschäft entwickelte sich in den vergangenen neun Monaten erneut sehr erfolgreich. Das Periodenergebnis vor Steuern in Höhe von 37,5 Mio. EUR übertraf den bereits guten Vorjahreswert deutlich. Getragen wird das Ergebnis zum einen durch den gestiegenen Zinsüberschuss (66,5 Mio. EUR; +6,7 %) und zum anderen durch das höhere Provisionsergebnis (21,1 Mio. EUR; +5,4 %). Das hervorragende Segmentergebnis ist für uns eine Bestätigung, dass wir mit unserem nachhaltigen Wachstumskurs vor allem im Firmenkundengeschäft richtig aufgestellt sind.

Das gute Ergebnis spiegelt auch die entspannte Risikosituation unserer Firmenkunden wider. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir die Zuführung zur Kreditrisikovorsorge um 7,8 Mio. EUR oder 32,7 % senken. Der Verwaltungsaufwand nahm um 3,0 % auf 34,8 Mio. EUR zu.

Der Blick auf die segmentspezifischen Steuerungskennzahlen zeigt eine durchwegs positive Entwicklung: Der Return on Equity legte von 14,0 % auf 16,4 % zu. Die Cost-Income-Ratio reduzierte sich von 40,5 % auf 39,4 % und die Risk-Earnings-Ratio erreichte mit 24,0 % ein gutes Niveau.

PRIVATKUNDEN

Im Segment Privatkunden betreuen wir Privatpersonen und Zugehörige zur Berufsgruppe der Heilberufe. Ende September 2017 betreuten wir rund ca. 133.400 Kunden in diesem Segment.

Im Privatkundengeschäft sind wir schon seit Längerem mit mangelnder Profitabilität konfrontiert. Die angespannte Ertragssituation wird durch das extrem niedrige Zinsumfeld weiter verstärkt, allerdings gibt es auch andere Faktoren, die dem Privatkundengeschäft zusetzen. Allen voran sorgt der technologische Wandel dafür, dass immer mehr Bankgeschäfte ins Internet verlagert werden. Dadurch und auch durch den rückläufigen Bargeldbedarf nimmt die Frequenz am Schalter und in den SB-Zonen stark ab. Wir sehen in der Filiale aber immer noch den geeigneten Ort zur persönlichen und kompetenten Beratung. Allerdings setzen wir uns verstärkt mit Fragen über die Filiale der Zukunft auseinander.

Das Privatkundengeschäft bleibt trotz der massiven Umbrüche ein wichtiges Segment für uns, wenngleich wir in den nächsten Monaten und Jahren Veränderungen durchführen werden. So haben wir uns nach intensiven Beratungen dazu entschieden, vereinzelt Standorte, die nicht mehr rentabel sind, zu schließen und in Standorte der näheren Umgebung zu integrieren. Darüber hinaus werden wir weiter daran arbeiten, die Abläufe in der Filiale zu vereinfachen, zu beschleunigen und zu digitalisieren. Wir wollen auch den Ressourceneinsatz und die Personalkosten straffen, daher gehen wir bei der Besetzung freier Stellen sehr defensiv vor. Parallel arbeiten wir selbstverständlich auch daran, unser digitales Angebot zu erweitern. Wir freuen uns, dass unser modernes Kundenportal bei unseren Kunden gut ankommt. In den ersten drei Quartalen 2017 haben wir rund 2.300 neue Portalnutzer gewonnen, das entspricht einem Zuwachs von 6,5 %.

Ergebnis weiter unter Druck

Die Geschäftsentwicklung im Privatkundensegment verlief in den vergangenen neun Monaten weiterhin unbefriedigend. Das Segmentergebnis vor Steuern verschlechterte sich Ende September auf -3,8 Mio. EUR. Der Zinsüberschuss gab um 4,6 % auf 18,8 Mio. EUR nach, während sich der Provisionsüberschuss leicht auf 16,5 Mio. EUR (+0,6 %) erhöhte. Positiv entwickelten sich die Risikokosten, die im Vergleich zum Vorjahr um 15,9 % tiefer ausfielen und mit lediglich 1,4 Mio. EUR dotiert werden mussten. Der Verwaltungsaufwand mit 38,5 Mio. EUR blieb nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres.

Durch das negative Segmentergebnis zeigen auch die steuerungsrelevanten Kennzahlen eine negative Tendenz: Der Return on Equity veränderte sich auf -10,4 % nach -8,9 % zum 30. September 2016. Die Cost-Income-Ratio erreichte Ende September einen Wert von 106,7 %. Die Risk-Earnings-Ratio verbesserte sich hingegen von 8,3 % auf 7,4 %.

FINANCIAL MARKETS

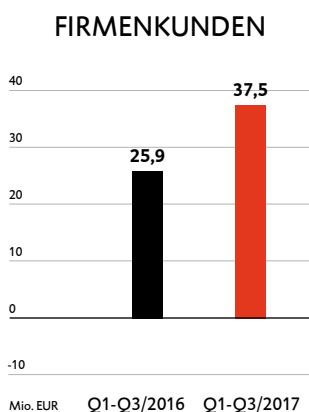
Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse aus dem Zinsstrukturmanagement, die Erträge aus dem Wertpapiereigenportfolio und die Beiträge der at Equity einbezogenen Gesellschaften wesentliche Ergebnissäulen. Der Eigenhandel steht nicht im Fokus unserer Geschäftstätigkeit.

Im Segment Financial Markets erzielten wir per 30. September 2017 einen Periodenüberschuss vor Steuern in Höhe von 30,2 Mio. EUR, ein Plus von 8,7 %. Das gute Ergebnis wurde erneut von stabilen Beiträgen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 29,0 Mio. EUR (+13,1 %) getragen. Der Zinsüberschuss nahm aufgrund des Niedrigzinsumfeldes hingegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mio. EUR auf 31,0 Mio. EUR ab. Bei den Risikovorsorgen haben wir aufgrund des verbesserten Länderratings für Slowenien 0,7 Mio. EUR an Länderrisikovorsorgen aufgelöst. Hingegen haben wir die Portfoliowertberichtigung gemäß IFRS 39.64 für Bankenforderungen und Wertpapiere mit 0,4 Mio. EUR dotiert. Daraus resultierte per Ende September 2017 ein positiver Saldo von 0,3 Mio. EUR. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 4,0 % auf 5,0 Mio. EUR.

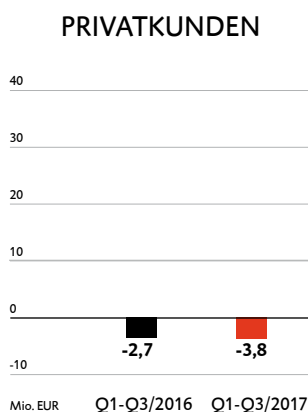
Im Segment Financial Markets wird auch das Ergebnis aus den finanziellen Vermögenswerten erfasst. Dank der guten Performance der Aktienmärkte und des Bewertungsergebnisses aus der Fair-Value-Option haben wir bei den finanziellen Vermögenswerten ein gutes Ergebnis erzielt: Mit 2,7 Mio. EUR liegt das Ergebnis aus dieser Position deutlich über dem Vorjahr, das mit -1,5 Mio. EUR leicht negativ war.

Die segmentspezifischen Kennzahlen entwickelten sich wie folgt: Der Return on Equity blieb mit 6,4 % auf der Vorjahreslinie. Die Cost-Income-Ratio nahm von 14,0 % auf 15,6 % leicht zu.

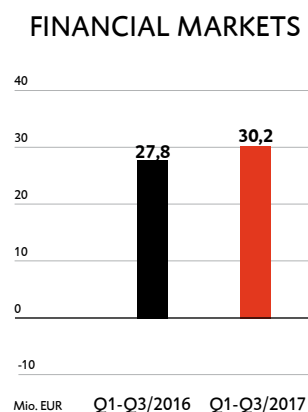
ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



in %	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017
ROE	14,0	16,4
CIR	40,5	39,4
RER	38,1	24,0



in %	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017
ROE	-8,9	-10,4
CIR	102,7	106,7
RER	8,3	7,4



in %	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017
ROE	6,4	6,4
CIR	14,0	15,6
RER	1,1	-

In den Notes auf Seite 54 werden die Segmente detailliert dargestellt.

KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage erfolgen in der BKS Bank nach den Eigenmittelvorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive (CRD). Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko errechnen wir anhand der Vorgaben des Standardansatzes.

Die BKS Bank hat zum 30. September 2017 als Ergebnis des im Vorjahr durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Prozess (SREP) durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) eine Mindestkapitalquote für das harte Kernkapital (CET-1) von 6,9 % und für die Eigenmittelquote gesamt von 11,4 % zu erfüllen. Die Kapitalquoten per Ende September 2017 liegen deutlich über diesen Anforderungen.

Das harte Kernkapital verringerte sich von 625,9 Mio. EUR auf 582,2 Mio. EUR. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus höheren Abzugsposten für Bankenanteile, die sich aus auslaufenden Übergangsbestimmungen der CRR ergeben. Demzufolge gab die harte Kernkapitalquote von 12,6 % auf 11,6 % nach. Unter Einrechnung des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals in Höhe von insgesamt 86,7 Mio. EUR belief sich der Eigenmittelbestand zum 30. September 2017 auf 668,9 Mio. EUR. Die Eigenmittelquote betrug zum Septemberultimo 13,3 %.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) lag Ende September 2017 mit 7,6 % ebenfalls deutlich über der regulatorischen Vorgabe von 3 % und der internen Zielquote von >5 %.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: EIGENMITTEL GEMÄSS CRR

in Mio. EUR	31.12.2016	30.09.2017
Grundkapital	77,8	77,5
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	831,4	873,3
Abzugsposten	-283,3	-368,5
Hartes Kernkapital (CET 1) ¹⁾	625,9	582,2
Harte Kernkapitalquote	12,6 %	11,6 %
Hybridkapital	24,0	20,0
AT 1-Anleihe	23,4	34,2
Abzugsposten	-47,4	-42,5
Zusätzliches Kernkapital	-	11,7
Kernkapital (CET1 + AT1)	625,9	593,9
Kernkapitalquote	12,6 %	11,9 %
Posten und Instrumente des Ergänzungskapitals	120,6	117,3
Abzugsposten	-76,5	-42,3
Ergänzungskapital	44,1	75,0
Eigenmittel insgesamt	670,0	668,9
Eigenmittelquote	13,5 %	13,3 %
Total risk exposure amount	4.974,1	5.013,7

RISIKOBERICHT

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit der BKS Bank durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung proaktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken sollen dabei permanent und vollständig erfasst werden. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert. Als genereller Grundsatz ist in der Risikostrategie verankert, nur solche Risiken einzugehen, die aus eigener Kraft getragen werden können, um die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Institutes nicht zu gefährden. Die Risikostrategie der BKS Bank wird jährlich aktualisiert, mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt.

Die BKS Bank setzt alles daran, den neuen Anforderungen im Bereich des Risikomanagements proaktiv zu begegnen. Der Fokus liegt dabei auf

- der Datenermittlung und Kalibrierung für das Risikoreporting,
- der Umsetzung des Leitfadens für Banken zu notleidenden Krediten
- den Änderungen aus der internationalen Rechnungslegung, vor allem aus IFRS 9,
- dem aufsichtsrechtlichen Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) sowie
- dem Review zu CRR/CRD IV, bekannt als Basel 3.5.

Gemäß den Bestimmungen des § 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt.

Der ILAAP ist das von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtende Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Er umfasst eine Beschreibung der Systeme und Methoden zur Messung und Steuerung von Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. Die BKS Bank misst und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoanalysen und -berichte.

Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt quartalsweise auf Basis der nach internen Modellen ermittelten Risiken. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten unerwarteten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert.

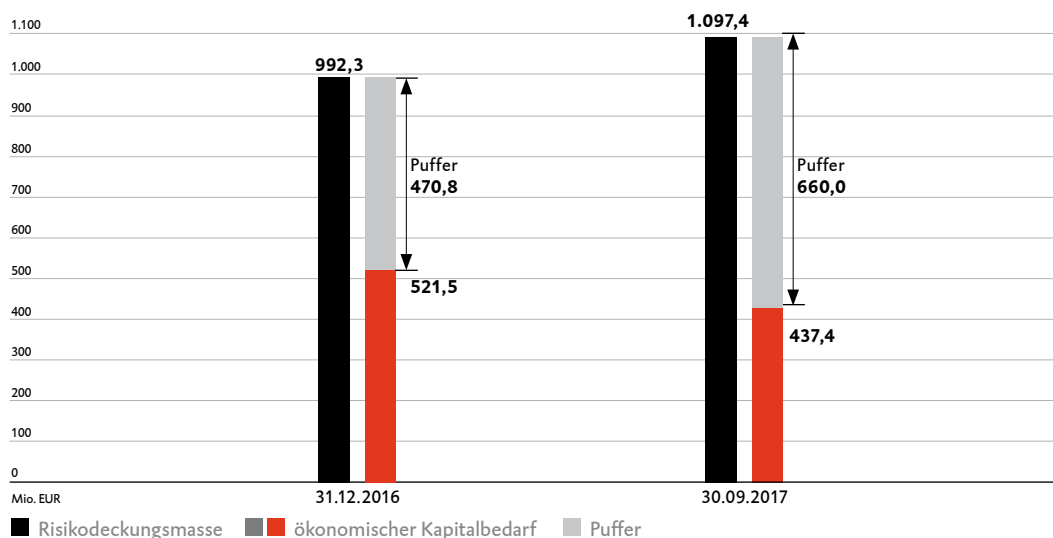
Das Gesamtbankrisiko entspricht dem ökonomischen Kapitalbedarf, also dem zur Deckung unerwarteter Verluste notwendigen Kapital. Die „vorhersehbaren Kosten“ aus dem Kredit- und dem Liquiditätsrisiko fließen als Risikoprämien (Standardrisikokosten, Liquiditätskostenaufschläge) in die den Kunden in Rechnung gestellten Preise ein. Dem aggregierten Gesamtverlustpotential werden die zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen gegenübergestellt, um abzuwägen, ob die Bank in der Lage ist, auch unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu tragen.

Die einzelnen Positionen der Risikodeckungsmasse werden nach ihrer Verwertbarkeit gereiht, wobei vor allem die Liquidierbarkeit und Publizitätswirkung mitberücksichtigt werden. Im Absicherungsziel „Going Concern“ werden das Risikopotential, die Risikotragfähigkeit und die daraus abgeleiteten Limite so aufeinander abgestimmt, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen.

Das Absicherungsziel des Liquidationsansatzes spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger. Die Mess- und Analysemethoden zur Ermittlung der wesentlichen Risiken werden stetig weiterentwickelt und verfeinert.

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko verursachte die größte Risikokapitalbindung innerhalb der Kreditinstitutsgruppe. Kreditrisiken waren nach dem Liquidationsansatzes per Ende September 2017 für etwa 67,8 % (31. Dezember 2016: 76,8 %) des gesamten Verlustpotentials verantwortlich. Das Markt- und Zinsänderungsrisiko nahm einen Anteil von 18,3 % (31. Dezember 2016: 10,3 %) ein. Auf Basis des Liquidationsansatzes wurde zum 30. September 2017 ein ökonomischer Kapitalbedarf von insgesamt 437,4 Mio. EUR nach 521,5 Mio. EUR zum Dezemberultimo 2016 ermittelt. Die Risiko-deckungsmasse belief sich auf 1.097,4 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 992,3 Mio. EUR).

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT NACH DEM LIQUIDATIONSANSATZ



KREDITRISIKO

Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt mit Abstand die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Ebene von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt. Kredite werden demnach erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und – sofern risikorelevant – immer nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt. Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen. Für das Kreditgeschäft in Märkten außerhalb Österreichs gelten spezielle Richtlinien, die auf die jeweiligen Besonderheiten des Landes, insbesondere das wirtschaftliche Umfeld und das höhere Verwertungsrisiko von Sicherheiten, abgestimmt sind.

Die BKS Bank verwendet eine 13-stufige Ratingskala. Zum Stichtag 30. September 2017 wiesen etwa 50,2 % aller Ausleihungen von Firmenkunden bzw. rund 85,9 % von Privatkunden eine sehr gute Bonität von AA-2b auf. Unser Fokus im Neugeschäft liegt auf Kunden in Bonitätsstufen bis 3a.

RISIKOVORSORGE

in Mio. EUR	30.09.2016	30.09.2017	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorgen	33,7	30,4	-9,8
Auflösung von Risikovorsorgen	-7,8	-13,2	69,3
Direktabschreibungen	0,7	0,6	-18,2
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-0,8	-0,7	-18,6
Risikovorsorge	25,8	17,1	-33,7

Der Risikovorsorge wurde per Ende September 2017 per Saldo ein Betrag von 17,1 Mio. EUR nach 25,8 Mio. EUR in der Vergleichsperiode 2016 zugeführt. Neubildungen im Ausmaß von 30,4 Mio. EUR standen Auflösungen in Höhe von 13,2 Mio. EUR gegenüber, wobei Zuführungen für Einzelwertberichtigungen, pauschale Vorsorgen gemäß IAS 39 und für Länderrisiken berücksichtigt wurden. Die NPL-Quote¹⁾ reduzierte sich erneut und fiel seit Jahresbeginn 2017 um 90 Basispunkte auf 3,9 %. In den ausländischen Tochtergesellschaften wurden per Saldo Vorsorgen in Höhe von 0,3 Mio. EUR aufgelöst.

ANGABEN ZU WERTGEMINDERTEN UND IN VERZUG BEFINDLICHEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwert/max. Ausfallrisiko je Klasse in Mio. EUR	Finanzinstrumente, die weder in Verzug noch wertgemindert sind		in Verzug befindliche Finanzinstrumente	
	31.12.2016	30.09.2017	31.12.2016	30.09.2017
Kundenforderungen	5.490	5.617	385	314
– hiervon at Fair Value	52	51	-	-
Eventualverbindlichkeiten	233	111	3	2
Bankenforderungen	262	134	1	1
Wertpapiere und Fonds	815	852	-	-
– hiervon at Fair Value	149	164	-	-
Beteiligungen	521	564	-	-
Summe	7.321	7.277	389	317

ANGABEN ZU WERTGEMINDERTEN UND IN VERZUG BEFINDLICHEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwert/max. Ausfallrisiko je Klasse in Mio. EUR	wertgeminderte Finanzinstrumente		überfällige, aber noch nicht wertgeminderte Finanzinstrumente	
	31.12.2016	30.09.2017	31.12.2016	30.09.2017
Kundenforderungen	318	255	105	61
– hiervon at Fair Value	-	-	-	-
Eventualverbindlichkeiten	-	-	3	2
Bankenforderungen	1	1	-	-
Wertpapiere und Fonds	-	-	-	-
– hiervon at Fair Value	-	-	-	-
Beteiligungen	8	8	-	-
Summe	327	264	108	63

Die BKS Bank setzt keine Kreditderivate zur Absicherung von Ausfallrisiken ein.

¹⁾ Grundlage für die Berechnung der NPL-Quote bilden die Non-performing Loans in den Kategorien 5a - 5c des BKS Bank-Ratingsystems (Ausfallklassen), die den Bruttoforderungen im Kundenkreditgeschäft, Eventualverbindlichkeiten, Bankenforderungen und festverzinslichen Wertpapieren gegenübergestellt werden.

MARKTRISIKO INKLUSIVE ZINSÄNDERUNGSRISIKO IM BANKBUCH

Die BKS Bank definiert Marktrisiko als den potenziell möglichen Verlust durch die Veränderung von Marktpreisen (z. B. Aktien- und Anleihenurse, Devisenkurse, Zinssätze) und preisbeeinflussenden Parametern (z. B. Volatilitäten und Credit Spreads).

Dem Marktrisiko ausgesetzt sind sämtliche zins- und kursrelevanten Positionen im Bank- und Handelsbuch der BKS Bank sowie in den einzelnen Instituten der Kreditinstitutsgruppe. Die BKS Bank Gruppe inkludiert daher für die interne Steuerung das Risiko aus möglichen Zinsänderungen für Positionen im Bankbuch in das Marktrisiko. Die BKS Bank unterteilt das Marktrisiko in folgende Kategorien:

- Zinsänderungsrisiko (inklusive Credit Spread-Risiko)
- Aktienkursrisiko
- Risiko aus Fremdwährungspositionen

Die Steuerung der Marktrisiken und die entsprechende Limitsetzung basieren auf einer Kombination von Kennzahlen und Methoden wie Value-at-Risk (VAR), Modified Duration, Volumensgrößen und Stresstests zum ökonomischen Kapital.

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen zinsensitiver Positionen oder des Zinsergebnisses. Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden aktiv- und passivseitig können zu Zinsänderungsrisiken führen, die grundsätzlich durch eine Kombination bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte abgesichert werden können.

Die BKS Bank verfolgt eine konservative Zinsrisikostategie und geht grundsätzlich keine wesentlichen spekulativen Derivatgeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen, wobei ausschließlich Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen.

Der an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts von 200 Basispunkten belief sich Ende September 2017 auf 3,8 % nach 0,7 % zum 31. Dezember 2016. Anzumerken ist, dass die Bankenaufsicht ab einer Quote von 20 % ein Kreditinstitut als „Outlier Bank“ qualifiziert. Dieser Wert wird von unserem Haus nicht annähernd erreicht.

Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell nur in geringem Ausmaß eingegangen, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Offene Devisenpositionen werden daher nur in geringem Ausmaß und kurzfristig gehalten.

Fremdwährungskredite und Einlagen in Fremdwährungen werden grundsätzlich in derselben Währung refinanziert bzw. angelegt. Zum Ausgleich von Währungsrisiken werden in der BKS Bank zum Teil derivative Geschäfte wie Cross Currency Swaps, Devisentermingeschäfte sowie Devisenswaps abgeschlossen.

Die offene Devisenposition betrug Ende September 15,9 Mio. EUR unter Berücksichtigung von Fremdwährungsanteilen in Fonds, die im Eigenportfolio gehalten werden. Der Value-at-Risk für das Wechselkursrisiko reduzierte sich auf 0,6 Mio. EUR.

Das Volumen an Aktienpositionen und alternativen Investments, welche keine Beteiligungspositionen darstellen, erreichte im dritten Quartal 2017 33,6 Mio. EUR. Der Value-at-Risk aus dem Aktienkursrisiko belief sich auf 1,1 Mio. EUR nach 1,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016.

VALUE-AT-RISK-WERTE

in Mio. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Zinsänderungsrisiko ¹⁾	6,7	16,4	>100
Fremdwährungsrisiko (FX-Risiko)	0,9	0,6	-33
Aktienkursrisiko	1,2	1,1	-8
Gesamt (inklusive Diversifikationseffekte)	7,1	16,7	>100

¹⁾inklusive Credit Spread-Risiken

LIQUIDITÄTSRISIKO

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählen auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generiert (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen in der BKS Bank klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie und dem ILAAP-Rahmenwerk verankert sind. Einen wesentlichen Bestandteil der langfristigen Liquiditätsplanung stellt der Fundingplan der BKS Bank dar.

Essentiell für das Liquiditätsmanagement ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kreditgeschäft erfolgt auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines. Im Rahmen eines sophistizierten Funds Transfer Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit-Center-Rechnung alloziert.

Intraday erfolgt das Liquiditätsmanagement durch die Steuerung der täglichen Ein- und Auszahlungen. Basis hierfür sind Informationen über liquiditätswirksame Transaktionen. Dazu zählen die Dispositionen des Zahlungsverkehrs sowie Vorabinformationen aus dem Vertrieb über anstehende Kundengeschäfte, aus dem Wertpapier-Backoffice über Zahlungsflüsse aus eigenen Emissionen und aus dem Treasury im Zusammenhang mit Wertpapier- und Geldmarkttransaktionen.

Eventuelle Liquiditätsspitzen werden über Geldaufnahmen oder -veranlagungen bei der OeNB oder im Interbankenmarkt ausgeglichen. Das Intraday-Liquiditätsmanagement erfolgt im Rahmen vorgegebener Limite, deren Ausnutzung täglich an das Risikocontrolling und dem Risikovorstand berichtet wird.

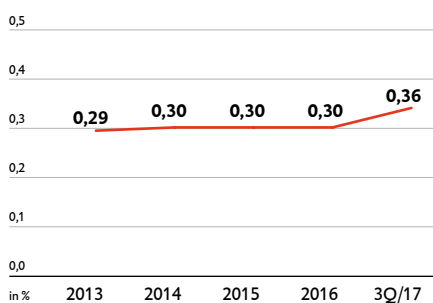
Die in nachstehender Grafik skizzierte Einlagenkonzentration, die zum Ende des dritten Quartals einen Wert von 0,36 erreichte, dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge und zeigt damit vor allem die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen. Sämtliche Kundeneinlagen werden nach Größenklassen gegliedert und ihr Anteil mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet.

Die Loan-Deposit-Ratio, ein weiterer wichtiger Indikator für die Liquiditätssteuerung, zeigt die Relation der Ausleihungen zu den Primäreinlagen. Mit 93,1 % bewegen wir uns deutlich unter unserer internen Benchmark von 100 % und somit auf einem ausgezeichneten Niveau.

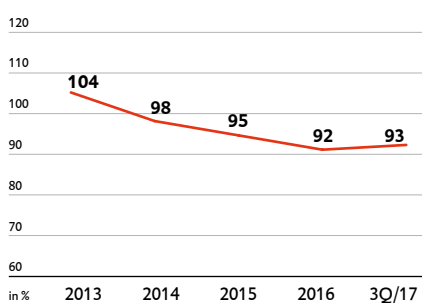
Mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird überprüft, ob eine Bank in der Lage ist, die Liquidität für die nächsten 30 Tage auch im Fall eines gleichzeitigen markt- und bankspezifischen Stresses sicherzustellen. Hochliquide Aktiva werden dem erwarteten Netto-Cash-Abfluss (Cash-Abfluss abzüglich Cash-Zufluss) der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Diese aufsichtsrechtliche Liquiditätsquote erreichte zum 30. September 2017 einen Wert von 141,4 % und erfüllt somit die ab Anfang Oktober 2015 stufenweise bis 2018 zu erreichende Quote von 100 % mehr als deutlich.

Im ILAAP-Bericht der BKS Bank überwachen wir auch die NSFR, die Ende September 2017 gute 103,2 % betrug.

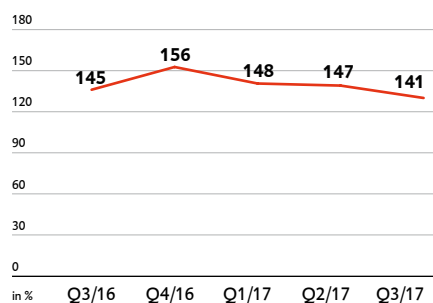
EINLAGENKONZENTRATION



LOAN-DEPOSIT-RATIO



LCR



OPERATIONALES RISIKO

Mit dem Begriff operationales Risiko assoziieren wir in Anlehnung an die CRR die Gefahr von Verlusten, die vorrangig den Betriebsbereich der BKS Bank betreffen und infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können.

Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

Im Berichtszeitraum wurden 156 Schadensfälle (exklusive Schadensfälle aus dem Kreditgeschäft) eingemeldet. Die dabei verursachte Schadenssumme betrug nach Abzug hierfür erhaltener Entschädigungen etwa 893 Tsd. EUR. Die gemäß § 19 WAG erfassten Schadensfälle blieben mit einer Schadenshöhe von insgesamt 718 Mio. EUR unter der intern festgelegten Risikotoleranzschwelle von 1,0 Mio. EUR.

VORSCHAU AUF DAS GESAMTJAHR

DER IWF ERHÖHT PROGNOSEN FÜR DAS GLOBALE WACHSTUM

Die Wachstumsprognosen für das heurige Jahr wurden zuletzt seitens der meisten Ökonomen angehoben. Diesem Beispiel folgte kürzlich auch der Internationale Währungsfonds (IWF). Für das heurige Jahr erwartet der IWF ein globales Wachstum von 3,6 % und für Deutschland von 2,0 %. Auch die Prognosen für die gesamte Eurozone wurden erhöht. Hier rechnet der IWF im laufenden Jahr mit einem Wachstum von 2,1 %. Für die USA und China rechnen die Analysten damit, dass sie ihr Bruttoinlandsprodukt (BIP) etwas stärker steigern als zuletzt vorausgesagt. Die USA wird laut IWF-Prognosen im heurigen Jahr mit 2,2 % wachsen, während für China ein leichter Rückgang der Wachstumsraten auf 6,7 % erwartet wird.

In Europa sticht zurzeit vor allem Österreich positiv hervor. Österreichs Wachstum beschleunigt sich heuer laut Wifo und IHS auf über 2,5 %. Somit liegt die Konjunkturdynamik erstmals seit 2013 wieder über jener des Euroraums. Auch der IWF hob für Österreich die BIP-Prognosen für 2017 kräftig von 1,4 auf 2,3 % an. Weiter hoch bleibt allerdings auch die Arbeitslosenquote. Diese geht zwar stetig zurück, ist jedoch mit knapp unter 8 % weiterhin über dem Niveau vor Ausbruch der Finanzkrise 2008. Belebt wird das Wachstum unter anderem von der österreichischen Exporttätigkeit. Sowohl Wifo als auch IHS prognostizieren für heuer eine Zunahme der Exporte um rund 5,5 %.

POSITIVE STIMMUNG IN DER WIRTSCHAFT

Das globale Wachstum fiel im bisherigen Jahresverlauf deutlich stärker aus als erwartet. Die anhaltend positive Stimmung der Unternehmen signalisiert, dass die Wachstumsdynamik auch in der zweiten Jahreshälfte hoch bleiben sollte. Geopolitische Störfeuer wie die verbalen Attacken aus Nordkorea und den USA wirkten sich bisher nicht nachhaltig negativ auf die Aktienmärkte aus. Sofern es bei den geopolitischen Risikofaktoren zu keiner dramatischen Verschlechterung kommt, sprechen die Rahmenbedingungen für eine weitere Erholung des Aktienmarktes bis Ende 2017.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Drosselung ihrer Wertpapierkäufe angekündigt. Aussagen zur Inflationsentwicklung deuten aber nicht auf einen schnellen Ausstieg aus dem „billigen Geld“ hin. Ein schneller Ausstieg würde auch die Renditen von Anleihen unter Druck bringen.

WIR BLICKEN OPTIMISTISCH AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Für die verbleibenden Wochen erwarten wir eine weiterhin positive Geschäfts-entwicklung. Aufgrund des robusten konjunkturellen Aufschwunges rechnen wir damit, dass die bereits deutlich gestiegene Kreditnachfrage weiter anziehen wird. Die gute Wirtschaftsentwicklung schlägt sich auch in der verbesserten Risikolage unserer Kunden nieder. Wir gehen davon aus, dass die Entspannung im Risiko länger Bestand haben wird. Die positiven Aussichten, die sich bereits seit Jahresbeginn abgezeichnet haben, sollten über das Geschäftsjahr 2017 hinaus anhalten. Wir rechnen daher, dass wir 2017 ein besseres Jahresergebnis als im Vorjahr erzielen werden. Trotz dieser guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben die sonstigen Herausforderungen, wie z. B. regulatorische Vorgaben, digitaler Wandel, Niedrigzinsniveau etc., unverändert bestehen.

Vor diesem Hintergrund haben wir in der diesjährigen Strategieklausur unsere Unternehmensstrategie weiterentwickelt und die Weichen für eine zukunftsfähige Bank gestellt. Neben der Umsetzung vieler Digitalisierungsprojekte haben wir uns auch vorgenommen, einzelne Geschäftsbereiche neu auszurichten. Dabei werden wir uns auch mit der Frage auseinandersetzen, wie die Filiale der Zukunft aussehen könnte. In den nächsten Monaten werden wir Veränderungen in unserem Filialnetz vornehmen. Während wir in Wien und auf unseren Auslandsmärkten noch weitere Standorte planen, beabsichtigen wir in Kärnten vereinzelt Standorte, die nicht mehr rentabel sind, in andere Filialen zu integrieren.

Ein wichtiges strategisches Ziel ist es, unsere Eigenmittelausstattung laufend zu stärken. Wir sind mit unserer momentanen Eigenmittelausstattung (Eigenmittelquote: 13,3 %; harte Kernkapitalquote: 12,6 %) zufrieden. Dennoch planen wir im 1. Quartal 2018 eine Kapitalerhöhung durchzuführen. Mit dem Erlös wollen wir unseren Wachstumskurs fortsetzen und vor allem weiter in die Digitalisierung investieren. Im kommenden Jahr werden wir zum Beispiel ein eigenes Firmenkundenportal und eine völlig neue Website launchen.

Der gute Geschäftsverlauf in den vergangenen neun Monaten stimmt uns zuversichtlich, dass wir unsere auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik fortsetzen können. Wir planen für das Geschäftsjahr 2017 unsere Dividendenpolitik unter Bedachtnahme auf die Kapitalvorschriften fortzuführen.

Klagenfurt am Wörthersee, am 22. November 2017



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorsitzende des Vorstandes



Mag. Wolfgang Mandl
Mitglied des Vorstandes

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

Inhaltsverzeichnis Notes

–34–

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 01. Jänner bis 30. September 2017

–36–

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2017

–38–

Eigenkapitalveränderungsrechnung

–39–

Geldflussrechnung

–40–

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank

–41–

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter

–60–

INHALTSVERZEICHNIS

NOTES

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	49
(1) Zinsüberschuss	49
(2) Risikovorsorge	49
(3) Provisionsüberschuss	49
(4) Handelsergebnis	50
(5) Verwaltungsaufwand	50
(6) Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	50
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	50
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AfS)	50
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	50
(10) Steuern	50
 DETAILS ZUR BILANZ	 51
(11) Barreserve	51
(12) Forderungen an Kreditinstitute	51
(13) Forderungen an Kunden	51
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	51
(15) Handelsaktiva	51
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	51
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	51
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	52
(19) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	52
(20) Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	52
(21) Sachanlagen	52
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	52
(23) Latente Steuerforderungen	52

(24) Sonstige Aktiva	52
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	53
(28) Handelspassiva	53
(29) Rückstellungen	53
(30) Latente Steuerschulden	53
(31) Sonstige Passiva	53
(32) Nachrangkapital	54
(33) Segmentberichterstattung	54
(34) Konzernkapital	55
(35) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	56
(36) Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	56
(37) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	56
(38) Fair Values	57
(39) Derivates Geschäftsvolumen	59

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES BKS BANK KONZERNS FÜR DEN ZEITRAUM 01. JÄNNER BIS 30. SEPTEMBER 2017

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

in Tsd. EUR	Anhang/Notes	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Zinserträge		122.727	115.690	-5,7
Zinsaufwendungen		-31.230	-26.217	-16,1
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		25.665	29.039	13,1
Zinsüberschuss	(1)	117.162	118.512	1,2
Risikovorsorge	(2)	-25.762	-17.090	-33,7
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		91.400	101.422	11,0
Provisionserträge		39.341	40.786	3,7
Provisionsaufwendungen		-2.710	-2.807	3,6
Provisionsüberschuss	(3)	36.631	37.980	3,7
Handelsergebnis	(4)	917	983	7,2
Verwaltungsaufwand	(5)	-80.398	-79.293	-1,4
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	3.775	3.168	-16,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-9.975	-9.371	-6,1
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV)		-1.478	2.712	>-100
– Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss	(7)	-2.162	1.312	>-100
– Ergebnis aus FV Available-for-Sale	(8)	531	1.404	>100
– Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	(9)	153	-4	>-100
Periodenüberschuss vor Steuern		40.872	57.601	40,9
Steuern vom Einkommen	(10)	-3.998	-5.967	49,3
Periodenüberschuss		36.874	51.634	40,0
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-2	-2	3,8
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		36.872	51.632	40,0

DIREKT IM KAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in Tsd. EUR		Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Periodenüberschuss		36.874	51.634	40,0
Posten ohne Reklassifizierung in den Periodenüberschuss		975	2.534	>100
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19		-2.286	1.244	>-100
± Latente Steuern gem. IAS 19		571	-311	>-100
± Gewinn/Verlust aus der Anwendung der Equity-Methode gemäß IAS 19		2.690	1.601	-40,5
Posten mit Reklassifizierung in den Periodenüberschuss		-2.759	8.696	>-100
± Währungsumrechnungsdifferenzen		485	30	-93,7
± Available-for-Sale-Rücklage		-1.143	6.552	>-100
± Latente Steuern auf Posten Available-for-Sale-Rücklage		276	-1.638	>-100
± Gewinn/Verlust aus der Anwendung der Equity-Methode		-2.377	3.752	>-100
Summe direkt im Kapital erfasster Erträge und Aufwendungen		-1.784	11.230	>-100
Gesamtergebnis		35.090	62.864	79,2
hiervon Fremdanteile		-2	-2	0,0
Gesamtergebnis nach Fremdanteilen		35.088	62.862	79,2

QUARTALSÜBERSICHT

in Tsd. EUR	Q3/2016	Q4/2016	Q1/2017	Q2/2017	Q3/2017
Zinserträge	40.108	38.240	37.780	39.766	38.145
Zinsaufwendungen	-9.969	-9.246	-8.887	-8.711	-8.619
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	9.728	8.031	8.132	10.499	10.407
Zinsüberschuss	39.867	37.025	37.025	41.554	39.933
Risikovorsorge	-13.361	-5.245	-8.345	-5.859	-2.885
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	26.506	31.780	28.680	35.695	37.047
Provisionserträge	12.176	13.245	13.930	13.640	13.216
Provisionsaufwendungen	-908	-1.046	-674	-970	-1.163
Provisionsüberschuss	11.268	12.199	13.256	12.670	12.054
Handelsergebnis	-61	800	383	591	10
Verwaltungsaufwand	-26.100	-26.030	-26.594	-26.029	-26.670
sonstige betriebliche Erträge	1.583	2.816	1.952	282	934
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.512	-12.037	-5.837	-995	-2.539
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV)	-1.297	-598	1.600	1.015	97
– Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss	-1.553	299	1.143	154	15
– Ergebnis aus FV Available-for-Sale	103	-897	460	861	82
– Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	153	0	-4	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	10.387	8.929	13.440	23.229	20.933
Steuern vom Einkommen	1.778	381	-2.183	-1.358	-2.425
Periodenüberschuss	12.165	9.310	11.256	21.870	18.507
Fremdanteile am Periodenüberschuss	0	-2	-1	0	-1
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	12.165	9.308	11.256	21.870	18.506

BILANZ DES BKS BANK KONZERNS ZUM 30. SEPTEMBER 2017

AKTIVA

in Tsd. EUR	Anhang / Notes	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Barreserve	(11)	543.542	491.751	-9,5
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	242.347	122.657	-49,4
Forderungen an Kunden	(13)	5.330.395	5.352.679	0,4
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-155.136	-142.723	-8,0
Handelsaktiva	(15)	10	7	-25,5
Finanzielle Vermögenswerte (FV)		1.483.583	1.573.284	6,0
– FV at Fair Value through Profit or Loss	(16)	75.568	78.948	4,5
– FV Available-for-Sale	(17)	189.335	213.309	12,7
– FV Held-to-Maturity	(18)	747.773	767.772	2,7
– Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(19)	470.907	513.255	9,0
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	1.735	1.534	-11,6
Sachanlagen	(21)	56.274	55.565	-1,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	30.720	30.099	-2,0
Latente Steuerforderungen	(23)	17.288	17.502	1,2
Sonstige Aktiva	(24)	30.298	42.913	41,6
Summe der Aktiva		7.581.056	7.545.270	-0,5

PASSIVA

in Tsd. EUR	Anhang / Notes	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	867.494	823.591	-5,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	4.824.760	4.808.450	-0,3
– hiervon Spareinlagen		1.528.994	1.503.521	-1,7
– hiervon sonstige Verbindlichkeiten		3.295.766	3.304.928	0,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	544.656	521.926	-4,2
Handelspassiva	(28)	10	8	-24,8
Rückstellungen	(29)	126.902	125.393	-1,2
Latente Steuerschulden	(30)	261	2.690	>100
Sonstige Passiva	(31)	59.602	64.602	8,4
Nachrangkapital	(32)	198.585	175.736	-11,5
Eigenkapital		958.786	1.022.876	6,7
– Konzerneigenkapital		958.767	1.022.855	6,7
– Anteile im Fremdbesitz		19	21	10,8
Summe der Passiva		7.581.056	7.545.270	-0,5

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	30.09.2016	30.09.2017
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf (Stamm- und Vorzugsaktien)	35.300.368	38.974.455
Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktien in EUR (periodisiert)	1,04	1,32
Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktien in EUR (annualisiert)	1,39	1,77

In der Kennziffer „Ergebnis je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen ¹⁾	Periodenüberschuss	zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	Eigenkapital
Stand 01.01.2017	79.279	193.032	-59	3.090	608.138	5.707	46.180	23.400	958.767
Ausschüttung							-8.956		-8.956
Dotierung Gewinnrücklagen					37.224		-37.224		0
Periodenüberschuss							51.632		51.632
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			30	4.914	933	5.353			11.230
Emission zusätzlicher Eigenkapitalinstrumente								10.800	10.800
Veränderung aus at Equity-Bewertung					3.101				3.101
Veränderung eigener Aktien					-2.220				-2.220
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente					-1.463				-1.463
Übrige Veränderungen					-36				-36
Stand 30.09.2017	79.279	193.032	-29	8.004	645.677	11.060	51.632	34.200	1.022.855

Stand der Available-for-Sale-Rücklage 10.672

Stand der Steuerlatenz-Rücklage -2.669

¹⁾ In dieser Spalte wird das kumulierte anteilige OCI der at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen ¹⁾	Periodenüberschuss	zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	Eigenkapital
Stand 01.01.2016	72.072	143.056	-1.030	2.388	562.416	4.312	53.613	23.400	860.227
Ausschüttung							-8.124		-8.124
Dotierung Gewinnrücklagen					45.489		-45.489		-
Periodenüberschuss							36.872		36.872
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			485	-867	-1.715	313			-1.784
Veränderung aus at Equity-Bewertung					578				578
Veränderung eigener Aktien					-748				-748
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente					-1.463				-1.463
Übrige Veränderungen					-649				-649
Stand 30.09.2016	72.072	143.056	-545	1.521	603.908	4.625	36.872	23.400	884.909

Stand der Available-for-Sale-Rücklage 2.037

Stand der Steuerlatenz-Rücklage -517

¹⁾ In dieser Spalte wird das kumulierte anteilige OCI der at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen.

GELDFLUSSRECHNUNG

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	190.310	543.542
Periodenüberschuss nach Steuern vor Fremdanteilen	36.874	51.634
Im Periodenüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten	7.527	-5.736
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Posten	123.580	-23.039
Cashflow aus operativer Tätigkeit	167.981	22.859
Mittelzufluss durch Veräußerungen	103.874	83.549
Mittelabfluss durch Investitionen	-63.702	-134.979
Cashflow aus Investitionstätigkeit	40.172	-51.430
Dividendenzahlungen	-8.124	-8.956
Nachrangige Verbindlichkeiten und sonstige Finanzierungstätigkeit	14.495	-14.269
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	6.371	-23.225
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelbestand	-270	5
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode	404.564	491.751

ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS DER BKS BANK

WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2017 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden berücksichtigt.

II. AUSWIRKUNGEN NEUER UND GEÄNDERTER STANDARDS

Auswirkungen neuer Standards

Per 01. Jänner 2017 wären die Amendments zu IAS 7 Kapitalflussrechnung sowie IAS 12 Ertragssteuern anwendbar. Das Endorsement durch die EU ist für beide Neuerungen noch ausständig, daher ist eine Berücksichtigung im Zwischenbericht zum 30.09.2017 nicht zulässig.

Per 01.01.2018 treten diverse Neuerungen in Kraft. Von großer Bedeutung ist hierbei der IFRS 9, welcher im Anschluss näher erläutert wird. Von allen anderen Neuerungen erwartet sich der BKS Bank Konzern keine großen Auswirkungen.

IFRS 9: Am 24. Juli 2014 veröffentlichte der IASB die finale Version des IFRS 9, welche den IAS 39: Ansatz und Bewertung ersetzt. Das EU-Endorsement erfolgte am 22. November 2016. IFRS 9 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 01. Jänner 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Der BKS Bank Konzern beabsichtigt IFRS 9 erstmalig zum 01. Jänner 2018 anzuwenden. Durch den neuen Standard sind die Rechnungslegungsprozesse und internen Kontrollen im Zusammenhang mit der Darstellung und Bewertung von Finanzinstrumenten umfangreich anzupassen. Der Standard lässt sich in drei Hauptbereiche, nämlich Klassifizierung und Bewertung, Impairment und Hedge Accounting, gliedern. Im BKS Bank Konzern wird derzeit kein Hedge Accounting praktiziert, daher liegt der Fokus in der Projektumsetzung auf den beiden Bereichen Klassifizierung und Bewertung sowie Impairment.

Klassifizierung und Bewertung

IFRS 9 enthält einen neuen Einstufungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte, welcher das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cash Flows widerspiegelt. Die neuen Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sehen zwei gänzlich neue Gliederungskriterien vor, nämlich die Einteilung in Geschäftsmodelle sowie die Gliederung nach dem SPPI-Kriterium, wonach mit dem Instrument ausschließlich Zahlungsströme verbunden sein dürfen, die den Charakter von Zins- und Tilgungszahlungen aufweisen. Nach den aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnissen sind Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die finanziellen Vermögenswerte, die derzeit gemäß IAS 39 als „held-to-maturity“ eingestuft werden, dem Geschäftsmodell „halten und vereinnahmen“ zuzuordnen. Die Wertpapiere und Fonds, die sich unter IAS 39 im „Available-for-sale“-Bestand befinden, sind großteils dem Geschäftsmodell „halten und verkaufen“ zuzurechnen. Derivate werden dem Geschäftsmodell „verkaufen“ zugerechnet.

Nach umfangreichen Analysen gehen wir davon aus, dass ein Großteil der Kredite an Kunden und Kreditinstitute das SPPI-Kriterium erfüllt. Damit wird ein Großteil der Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden unter IFRS 9 auch weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Dies gilt auch für den derzeitigen Bestand an finanziellen Vermögenswerten, die als „held-to-maturity“ klassifiziert sind. Die derzeit im Bestand befindlichen Available-for-sale-Wertpapiere erfüllen ebenfalls zum Großteil das SPPI-Kriterium und werden somit unter IFRS 9 zum Fair Value Through Other Comprehensive Income (FVOCI) bewertet werden. Fonds und Aktien sind unter IFRS 9 zum Fair Value Through Profit or Loss (FVPL) zu bewerten. Eine Designation von Eigenkapitalinstrumenten zum Fair Value Through Other Comprehensive Income (FVOCI) ist zum jetzigen Zeitpunkt geplant.

Unter IFRS 9 sind Beteiligungen, die als Available-for-Sale zu klassifizieren sind, mit dem Marktwert zu bilanzieren. Beteiligungen mit einem Buchwert von rund 20 Millionen EUR werden at cost bewertet, da eine verpflichtende Marktwertbewertung durchgeführt werden muss.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich grundsätzlich keine Veränderungen in der Kategorisierung im Vergleich zu IAS 39. Bei einer Bewertung zum Fair Value sind lediglich jene Fair Value-Änderungen, die auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen sind, in Zukunft im Eigenkapital darzustellen.

Impairment

IFRS 9 ersetzt das Modell der „eingetretenen Verluste“ des IAS 39 durch ein zukunftsorientiertes Modell der „erwarteten Kreditausfälle“. Daher müssen auch für Kunden mit Ratingeinstufungen im Lebendbereich (AA -4b) Risikovorsorgen gebildet werden. Die derzeit anzuwendenden Bestimmungen für die Ermittlung von Risikovorsorgen im Ausfallsbereich bleiben im Wesentlichen bestehen. Für Kunden mit Ratingeinstufungen im Lebendbereich sind zwei Stufen für die Ermittlung der Risikovorsorge vorgesehen. Hat sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich verschlechtert, so ist ein 12-Monats-Expected-Loss (Stage 1) zu ermitteln und zu bilanzieren. Ist es hingegen zu einer wesentlichen Verschlechterung im Kreditrisiko gekommen, dann muss ein Lifetime-Expected-Loss (Stage 2) bilanziert werden. Der Standard gibt hingegen nicht vor, wie der Expected Loss zu ermitteln ist. Wir werden bei der Ermittlung der Risikovorsorgen auf die Formel „Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) x Verlustquote (LGD) x Erwartetes Obligo bei Ausfall“ zurückgreifen. Für die Ermittlung der Mehrjahresparameter für den Lifetime-Expected-Loss werden Markov-Ketten verwendet werden. In die Berechnung des Expected Loss müssen laut IFRS 9 auch zukunftsorientierte Informationen einfließen. Dazu werden wir auf die Schätzungen anerkannter Wirtschaftsforschungsinstitute zurückgreifen.

Stand der Umsetzung

Die Umsetzung von IFRS 9 bedeutet einen hohen technischen Aufwand. Mit der eigens für IFRS 9 angeschafften Software wurden ECL Berechnungen durchgeführt, die sich derzeit in der abschließenden Analyse befinden. Zum jetzigen Projektstand ist davon auszugehen, dass sich aus der Umsetzung von IFRS 9 keine erheblichen Auswirkungen auf die Risikovorsorgen ergeben werden. Derzeit liegt der Projektfokus auf der technischen Konfiguration von Benchmarktests und Vertragsänderungen. Beide Arbeitspakete sollten zeitgerecht abgeschlossen werden können.

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der BKS Bank AG 18 Unternehmen einbezogen: 14 Vollkonsolidierungen, drei auf Basis der at Equity-Bewertung und ein Unternehmen gemäß Quotenkonsolidierung. Der Konsolidierungskreis blieb im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2016 unverändert.

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt	Datum des Abschlusses
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	99,75%	0,25%	30.09.2017
BKS-leasing d.o.o.	Ljubljana	100,00%	-	30.09.2017
BKS-leasing Croatia d.o.o.	Zagreb	100,00%	-	30.09.2017
BKS-Leasing s.r.o.	Bratislava	100,00%	-	30.09.2017
IEV Immobilien GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	30.09.2017
Immobilien Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG	Klagenfurt	100,00%	-	30.09.2017
BKS 2000-Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	30.09.2017
BKS Zentrale-Errichtungs- und Vermietungs GmbH	Klagenfurt	-	100,00%	30.09.2017
BKS Hybrid alpha GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	30.09.2017
BKS Hybrid beta GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	30.09.2017
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	30.09.2017
LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	-	100,00%	30.09.2017
BKS Immobilien-Service GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	30.09.2017
BKS Service GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	30.09.2017

AT EQUITY EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Datum des Abschlusses
Oberbank AG	Linz	14,21	30.06.2017
BTV AG	Innsbruck	13,59	30.06.2017
Drei Banken Versicherungsagentur GmbH	Linz	20,00	30.09.2017

Zur Oberbank AG und zur BTV AG sei angemerkt, dass die BKS Bank an diesen Kreditinstituten zum 30. September 2017 mit 15,21% bzw. 14,78% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile bzw. mit 14,21% bzw. 13,59% jeweils weniger als 20% der Kapitalanteile hielt, die Ausübung der Stimmrechte aber durch Syndikatsverträge geregelt wird. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben.

Quotal konsolidierte Gesellschaften

Gemäß der Bestimmungen des IFRS 11 ist die Beteiligung an der ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen und daher quotal in den Konsolidierungskreis einzubeziehen.

QUOTAL KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil	Datum des Abschlusses
ALGAR	Linz	25,0%	30.09.2017

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 30. SEPTEMBER 2017

in Tsd. EUR	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiter- anzahl (in PJ)	Periodenüberschuss vor Steuern
Auslandsfilialen				
Direktion Slowenien	8.035	10.185	100,9	3.218
Direktion Kroatien ¹⁾	5.333	6.254	57,8	1.421
Direktion Slowakei	1.065	1.258	24,0	-1.606
Tochtergesellschaften				
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	1.822	1.997	14,9	1.266
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	1.194	1.175	11,0	453
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	542	992	9,8	64

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 30. SEPTEMBER 2016

in Tsd. EUR	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiter- anzahl (in PJ)	Periodenüberschuss vor Steuern
Auslandsfilialen				
Direktion Slowenien	8.017	9.914	98,9	4.388
Direktion Slowakei	947	1.107	23,0	-932
Tochtergesellschaften				
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	1.690	1.957	13,4	1.272
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	1.348	1.437	11,2	688
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	652	1.040	9,8	99
BKS Bank d.d., Rijeka ¹⁾	5.426	6.098	55,8	2.426

¹⁾Die BKS Bank d.d. wurde per 30. September 2016 rückwirkend zum 01. Jänner 2016 in die BKS Bank AG fusioniert. Die Bankgeschäfte werden seit 01. Oktober 2016 über eine EU-Zweigniederlassung abgewickelt.

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Innerhalb des Konzern gibt es lediglich eine kroatische Gesellschaft, die den Abschluss nicht in Euro, sondern in Kroatischer Kuna (HRK) erstellt.

Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwände und Erträge mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Zeitraumes. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN BILANZPOSTEN

Barreserve

Dieser Posten besteht aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Vertragspartner einen finanziellen Vermögenswert und beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital begründet. Die Erstbewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value, welcher in der Regel die Anschaffungskosten darstellt. Die Folgebewertung erfolgt anhand der Regelungen des IAS 39 und der Zuordnung in folgende Kategorien:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten sind, unterteilt nach
 - Handelsaktiva bzw. Handelspassiva, das sind Finanzinstrumente, die zum Handel bestimmt sind (Held-for-Trading), inklusive aller Derivate mit Ausnahme jener, die als Sicherungsinstrument designiert wurden
 - Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss, das sind Finanzinstrumente, die zum Fair Value designiert wurden (Fair Value-Option)
- Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale, das sind zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente
- Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity, das sind bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte
- Forderungen und Kredite
- Finanzielle Verbindlichkeiten (Other liabilities)

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Stichtag daraufhin untersucht, ob es objektive Hinweise gibt, die auf eine Wertminderung hindeuten. Solche objektiven Hinweise sind beispielsweise finanzielle Schwierigkeiten der Schuldner, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, Zugeständnisse der BKS Bank AG oder der einbezogenen Tochterunternehmen an die Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die ansonsten nicht gewährt worden wären. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente entweder zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Einteilung und Bewertung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 und IFRS 7 wird in der BKS Bank wie folgt vorgenommen:

EINTEILUNG UND BEWERTUNG DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE¹⁾

AKTIVA	Fair Value	(fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Barreserve			Nominale	nicht zuordenbar
Forderungen an Kreditinstitute		✓	-	Forderungen und Kredite
Forderungen an Kunden		✓	-	Forderungen und Kredite
Handelsaktiva	✓		-	Held-for-Trading
Finanzielle Vermögenswerte at FV through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	✓	✓	-	Available-for-Sale
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity		✓	-	Held-to-Maturity
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen			at Equity	nicht zuordenbar
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		✓	-	nicht zuordenbar
Sonstige Aktiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held-for-Trading
– hiervon sonstige Aktiva			Nominale	nicht zuordenbar

¹⁾ Im Berichtszeitraum wurden keine Umgliederungen gemäß IFRS 7.12 vorgenommen.

PASSIVA	Fair Value	(fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		✓	-	Other liabilities
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		✓	-	Other liabilities
Verbriefte Verbindlichkeiten				
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
– hiervon sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten		✓	-	Other liabilities
Handelsspassiva	✓		-	Held-for-Trading
Sonstige Passiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held-for-Trading
– hiervon sonstige Passiva			Nominale	nicht zuordenbar
Nachrangkapital		✓	-	Other liabilities

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss (FV) in der Aktiva zusammengefasst. Die Zuordnung erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM). Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss in der Gewinn- und Verlustrechnung seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Sie bilden die Residualgröße, wenn finanzielle Vermögenswerte nicht nach Held-to-Maturity, nach Fair Value through Profit or Loss oder als Forderungen und Kredite bilanziert werden. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Marktwertschwankungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst.

Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen, z. B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows, wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Wertminderungsgrundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, auf die die Bestimmungen des IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 nicht anwendbar sind, gehören zum AfS-Bestand. Beteiligungen werden, sofern kein Marktwert vorhanden ist, mit den Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Unternehmen, an denen die BKS Bank mehr als 20% der Anteile hält, die aber nicht beherrscht werden, werden at Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Weiters werden noch die Oberbank AG und die BTV AG at Equity in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl das Beteiligungsmaß an der Oberbank AG und der BTV AG unter 20% liegt. Es liegen Syndikatsverträge vor, die die Möglichkeit eröffnen, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Wenn objektive Hinweise („triggering events“) für eine Wertminderung bei einem at Equity bewerteten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Cash Flows, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert (Value in use) wird auf Grundlage eines Equity Method/Dividend-Discount-Modells ermittelt. Im Berichtszeitraum gab es keinen Wertberichtigungsbedarf in dieser Kategorie.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Diese Kategorie umfasst alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie entspricht bei der BKS Bank den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen werden als Risikovorsorge erfasst. Sofern Agien oder Disagien bestehen, werden diese über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst. Mit Other liabilities werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden bezeichnet. Diese Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, die für wesentliche Engagements auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet werden, durch Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.64 Rechnung getragen. Letztere erfassen Verluste, die zwar schon eingetreten sind, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Die Berechnung dieser Verluste erfolgt mittels der Formel $\text{Ausfallswahrscheinlichkeit (PD)} \times \text{Verlustquote (LGD)} \times \text{Obligo (EAD)} \times \text{Identifikationsperiode (LIP)}$. Für Risiken aus Eventualverbindlichkeiten werden Rückstellungen gemäß IAS 37 gebildet. Eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken wird am Abschlussstichtag für aushaftende Obligos je Land und nach Risikostufen differenziert gebildet. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto) ausgewiesen. Kriterien für die Ausbuchung bzw. Abschreibung von als uneinbringlich geltenden Forderungsbeträgen sind deren vollständige Uneinbringlichkeit sowie die endgültige Verwertung aller mit den Forderungen einhergehenden Sicherheiten.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (beeidete Gutachter) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 2,5%. Die Abschreibung erfolgt direkt linear.

Handelsaktiva/Handelsspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelsspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus der Bilanzposition Handelsaktiva/Handelsspassiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert bilanziert. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV-Rechnung) erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen aus Grundstücken, Gebäuden und sonstigen Sachanlagen, die hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt und bewegen sich im folgenden Rahmen:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 2,5% (d. h. 66,7 bis 40 Jahre)
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 20% (d. h. 10 bis 5 Jahre)

Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, welche in der GuV-Rechnung unter der Position Verwaltungsaufwand erfasst wird. Bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind allesamt erworben, haben eine begrenzte Nutzungsdauer und bestehen zum größten Teil aus Software. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt. Der Abschreibungssatz beträgt bei Software 25% (d. h. vier Jahre).

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva

In den sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden neben Rechnungsabgrenzungsposten sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sowie Marktwerte aus derivativen Geschäften ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbiefte Verbindlichkeiten werden im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen, Obligationen und andere verbiefte Verbindlichkeiten ausgewiesen (eigene Emissionen). In der Regel werden verbiefte Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In Ausnahmefällen und auf Basis von Entscheidungen des Aktiv-Passiv-Management-Komitees wird bei verbiefte Verbindlichkeiten die Fair Value-Option ausgeübt.

Nachrangkapital

Nachrangiges Kapital oder nachrangige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Falle der Liquidation oder des Konkurses der BKS Bank erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. In der Regel wird das Nachrangkapital zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus dem Unterschied von Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 dann ausgewiesen, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und deren Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden in der BKS Bank hauptsächlich für Pensionen und ähnliche personalbezogene Verpflichtungen (IAS 19), für Steuern sowie für Zinsen von Stufenzinsprodukten gebildet. Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen des IAS 19 berechnet. Zum 31. Dezember 2000 wurden die Pensionsanwartschaften aller aktiven Mitarbeiter an die VBV-Pensionskasse AG als Rechtsnachfolgerin der BVP-Pensionskassen AG übertragen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Kapitalrücklage, Gewinnrücklage, Bewertungsrücklage, Fremdwährungsveränderung, Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Eigenkapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken. Der Emissionserlös aus Additional Tier 1-Anleihen wird gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Die dafür gezahlten Zinsen werden direkt im Eigenkapital verrechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft, aus Wertpapieren im Eigenbestand, aus Beteiligungen in Form von Dividendenzahlungen, aus Leasingforderungen sowie aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst und durch Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für verbrieftete Verbindlichkeiten und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vermindert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt. Durch das historisch tiefe Zinsniveau kam es zu negativen Zinserträgen, die gemäß IFRIC Interpretations Committee (IC) nicht als Erträge gemäß IAS 18, sondern in einem „angemessenen Aufwandsposten“ auszuweisen sind. Demnach werden negative Zinserträge als Zinsaufwand ausgewiesen. Dies gilt analog für positive Zinsaufwendungen, diese werden als Zinserträge erfasst.

Risikoversorgen

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet. Details siehe auch unter Note (2).

Provisionsüberschuss

Als Provisionsüberschuss werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen. Hierbei werden Provisionen im Zusammenhang mit der Neueinräumung von Krediten bei Ursprungslaufzeiten von mehr als einem Jahr zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden Personalaufwendungen, Sachaufwendungen sowie Abschreibungen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

In diesem Posten werden Gebühren, Abgaben, Schadensfälle, Schadensvergütungen, Erlöse aus Realitätenverkäufen und ähnliche Positionen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt und der Abschluss auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Die in den Periodenabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag 30. September 2017 vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	91.372	86.118	-5,7
Festverzinslichen Wertpapieren	15.943	13.533	-15,1
Leasingforderungen	6.401	6.322	-1,2
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	2.620	2.352	-10,2
Positiven Zinsaufwendungen ¹⁾	4.187	5.000	19,4
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	2.204	2.365	7,3
Zinserträge gesamt	122.727	115.690	-5,7
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden	10.329	6.233	-39,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.343	15.553	-10,3
Negative Zinserträge ¹⁾	2.932	4.024	37,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	626	407	-35,0
Zinsaufwendungen gesamt	31.230	26.217	-16,1
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	25.665	29.039	13,1
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	25.665	29.039	13,1
Zinsüberschuss	117.162	118.512	1,2

¹⁾ Hierbei handelt es sich um Zinsaufwendungen/Erträge, die aufgrund des historisch tiefen Zinsniveaus positiv/negativ sind.

In den Zinserträgen sind Erträge aus dem Unwinding, d. h. aus den Barwertänderungen von Zahlungsströmen aus wertberechtigten Forderungen in Höhe von 1,8 Mio. EUR (30. September 2016: 1,9 Mio. EUR) enthalten.

(2) RISIKOVORSORGE

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	33.670	30.382	-9,8
Auflösung von Risikovorsorgen	-7.801	-13.208	69,3
Direktabschreibungen	710	581	-18,2
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-817	-665	-18,6
Risikovorsorge	25.762	17.090	-33,7

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Provisionserträge aus:			
Zahlungsverkehr	16.219	16.334	0,7
Wertpapiergeschäft	10.322	11.006	6,6
Devisengeschäft	1.959	2.236	14,1
Kreditgeschäft	9.909	10.140	2,3
Sonstigen Dienstleistungen	932	1.070	14,8
Provisionserträge gesamt	39.341	40.786	3,7
Provisionsaufwendungen für:			
Zahlungsverkehr	1.309	1.549	18,4
Wertpapiergeschäft	628	724	15,2
Devisengeschäft	283	174	-38,7
Kreditgeschäft	395	315	-20,1
Sonstige Dienstleistungen	95	45	-53,1
Provisionsaufwendungen gesamt	2.710	2.807	3,6
Provisionsüberschuss	36.631	37.980	3,7

(4) HANDELSERGEBNIS

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Kursbezogene Geschäfte	-7	-10	40,3
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	924	993	7,5
Handelsergebnis	917	983	7,2

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Personalaufwand	53.601	52.047	-2,9
– Löhne und Gehälter	38.621	38.649	0,1
– Sozialabgaben	10.063	10.320	2,5
– Aufwendungen für Altersversorgung	4.917	3.079	-37,4
Sachaufwand	22.010	22.569	2,5
Abschreibungen	4.787	4.676	-2,3
Verwaltungsaufwand	80.398	79.293	-1,4

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	3.775	3.168	-16,1
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-9.975 ¹⁾	-9.371 ¹⁾	-6,1
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-6.200	-6.204	0,1

¹⁾ Darin enthalten sind vor allem die Aufwendungen für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung.

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (FV) AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Derivaten	-	15	>100
Ergebnis aus der Fair Value-Option	-2.162	1.297	>100
Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss	-2.162	1.312	>100

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (FV) AVAILABLE-FOR-SALE

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Ergebnis aus Bewertungen	29	-	>-100
Ergebnis aus Veräußerungen	502	1.404	>100
Ergebnis aus FV Available-for-Sale	531	1.404	>100

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (FV) HELD-TO-MATURITY

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Ergebnis aus Veräußerung	153	-4	>-100
Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	153	-4	>-100

(10) STEUERN

in Tsd. EUR	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	± in %
Laufende Steuern	-5.992	-5.739	-4,2
Latente Steuern	1.994	-229	>-100
Steuern	-3.998	-5.967	49,3

DETAILS ZUR BILANZ

(11) BARRESERVE

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Kassenbestand	35.727	81.698	>100
Guthaben bei Zentralnotenbanken	507.815	410.052	-19,3
Barreserve	543.542	491.751	-9,5

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	93.766	91.632	-2,3
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	148.581	31.026	-79,1
Forderungen an Kreditinstitute	242.347	122.657	-49,4

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Firmenkunden	4.148.430	4.148.492	0,0
Privatkunden	1.181.965	1.204.186	1,9
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	5.330.395	5.352.679	0,4

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	193.748	155.136	-19,9
+ Zuführung	43.113	30.355	-29,6
- Auflösung	-16.574	-15.582	-6,0
- Verwendung	-65.208	-27.171	-58,3
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	57	-15	>-100
Stand am Ende der Berichtsperiode	155.136	142.723	-8,0

(15) HANDELSAKTIVA

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten	10	7	-25,5
– hiervon zinsbezogene Geschäfte	10	7	-25,5
Handelsaktiva	10	7	-25,5

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (FV) AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.893	22.914	0,1
Kredite	52.675	56.035	6,4
FV at Fair Value through Profit or Loss	75.568	78.948	4,5

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (FV) AVAILABLE-FOR-SALE

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	83.093	95.018	14,4
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	47.882	51.805	8,2
Sonstige Beteiligungen	58.360	66.486	13,9
FV Available-for-Sale	189.335	213.309	12,7

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (FV) HELD-TO-MATURITY

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	747.773	767.772	2,7
FV Held-to-Maturity	747.773	767.772	2,7

(19) ANTEILE AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Oberbank AG	308.778	334.055	8,2
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	159.514	177.484	11,3
Drei-Banken Versicherungs-AG	2.615	1.715	-34,4
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	470.907	513.254	9,0

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.735	1.534	-11,6
Immaterielle Vermögenswerte	1.735	1.534	-11,6

(21) SACHANLAGEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Grund	8.072	8.060	-0,1
Gebäude	40.238	38.591	-4,1
Sonstige Sachanlagen	7.964	8.914	11,9
Sachanlagen	56.274	55.565	-1,3

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Grund	8.643	8.688	0,5
Gebäude	22.077	21.411	-3,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	30.720	30.099	-2,0

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Latente Steuerforderungen	17.288	17.502	1,2

(24) SONSTIGE AKTIVA

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	12.950	11.186	-13,6
Sonstige Vermögenswerte	14.801	29.365	98,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2.547	2.362	-7,3
Sonstige Aktiva	30.298	42.913	41,6

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	733.479	682.133	-7,0
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	134.015	141.458	5,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	867.494	823.591	-5,1

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Spareinlagen	1.528.994	1.503.521	-1,7
- Firmenkunden	199.001	204.098	2,6
- Privatkunden	1.329.993	1.299.423	-2,3
Sonstige Verbindlichkeiten	3.295.766	3.304.928	0,3
- Firmenkunden	2.414.114	2.365.224	-2,0
- Privatkunden	881.652	939.704	6,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.824.760	4.808.449	-0,3

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	475.842	459.091	-3,5
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	68.814	62.835	-8,7
Verbrieftete Verbindlichkeiten	544.656	521.926	-4,2

(28) HANDELPASSIVA

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	10	8	-24,8
Handelsspassiva	10	8	-24,8

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	72.480	70.008	-3,4
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	2.238	6.655	>100
Sonstige Rückstellungen	52.184	48.730	-6,6
Rückstellungen	126.902	125.393	-1,2

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

in %	31.12.2016	30.09.2017	± in %-Pkt.
Finanzielle Annahmen			
Zinssatz	1,77	2,00	0,23
Gehaltstrend	1,24	1,28	0,04
Karrieredynamik	0,25	0,25	0,00
Demographische Annahmen			
Anhebung des Pensionsantrittsalters von Männer und Frauen auf	65 Jahre	65 Jahre	-
Sterbetafel	AVÖ 2008	AVÖ 2008	-

Der Zinssatz wurde gemäß IAS 19.83 auf Basis von Renditen für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzierungen ermittelt. Wie auch im Vorjahr wurde auf die von Mercer (Austria) GmbH veröffentlichte Tabelle zugegriffen

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Latente Steuerschulden	261	2.690	>100

(31) SONSTIGE PASSIVA

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	30.821	18.023	-41,5
Sonstige Passiva	23.566	42.557	80,6
Rechnungsabgrenzungsposten	5.215	4.021	-22,9
Sonstige Passiva	59.602	64.602	8,4

(32) NACHRANGKAPITAL

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Ergänzungskapital	158.585	135.736	-14,4
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	198.585	175.736	-11,5

Das Nachrangkapital wird inklusive der angelaufenen Stückzinsen ausgewiesen. Der Nominalwert beträgt 172,9 Mio. EUR nach 195,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016.

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Struktur des Konzerns.

SEGMENTERGEBNIS

in Tsd. EUR	Privatkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017
Zinsüberschuss	19.754	18.849	62.347	66.519	33.404	31.026
– hiervon at Equity-Ergebnis					25.665	29.039
Risikovorsorge	-1.650	-1.388	-23.747	-15.990	-365	288
Provisionsüberschuss	16.444	16.549	20.012	21.099	112	243
Handelsergebnis	-	-	-	-	917	983
Verwaltungsaufwand	-38.609	-38.530	-33.809	-34.830	-4.818	-5.009
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	1.406	711	1.058	718	1	-58
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-1.478	2.712
Periodenüberschuss vor Steuern	-2.655	-3.809	25.861	37.515	27.773	30.186
Ø risikogewichtete Aktiva	498.992	503.689	3.070.994	3.155.612	872.803	924.591
Ø zugeordnetes Eigenkapital	39.919	49.049	245.680	305.310	576.448	624.290
ROE auf Basis Periodenüberschuss vor Steuern	-8,9%	-10,4%	14,0%	16,4%	6,4%	6,4%
Cost-Income-Ratio	102,7%	106,7%	40,5%	39,4%	14,0%	15,6%
Risk-Earnings-Ratio	8,3%	7,4%	38,1%	24,0%	1,1%	-

in Tsd. EUR	Sonstige		Summe	
	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017	Q1-Q3/2016	Q1-Q3/2017
Zinsüberschuss	1.657	2.118	117.162	118.512
– hiervon at Equity-Ergebnis	-	-	25.665	29.039
Risikovorsorge	0	-	-25.762	-17.090
Provisionsüberschuss	63	89	36.631	37.980
Handelsergebnis	-	-	917	983
Verwaltungsaufwand	-3.162	-925	-80.398	-79.293
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-8.665	-7.574	-6.200	-6.204
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	-	-	-1.478	2.712
Periodenüberschuss vor Steuern	-10.107	-6.291	40.872	57.601
Ø risikogewichtete Aktiva	54.280	57.019	4.497.069	4.640.912
Ø zugeordnetes Eigenkapital	10.538	12.182	872.585	990.831
ROE auf Basis Periodenüberschuss vor Steuern			6,10%	6,8%
Cost-Income-Ratio			55,8%	52,4%
Risk-Earnings-Ratio			16,0%	14,4%

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten.

Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Für die Unternehmensführung verantwortlich zeichnet der Gesamtvorstand.

Die Berichte für die interne Steuerung umfassen im Einzelnen:

- Monatliche Ergebnisberichte auf Profit-Center-Ebene
- Quartalsweise Berichte für alle relevanten Risikoarten
- Ad-hoc-Berichte auf Basis außerordentlicher Ereignisse

Firmenkundensegment

Im Segment Firmenkunden wurden zum Septemberultimo 19.262 Firmenkunden betreut. In der ursprünglich als Firmenkundenbank konzipierten BKS Bank stellt dieser Geschäftsbereich nach wie vor die wichtigste Unternehmenssäule dar. Firmenkunden nehmen auch heute noch den Großteil der Ausleihungen in Anspruch und tragen wesentlich zum Periodenergebnis bei. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der Leasinggesellschaften, soweit sie im Geschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet.

Privatkunden

Im Segment Privatkunden werden sämtliche Ertrags- und Aufwandskomponenten des Geschäftes der BKS Bank AG, der BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., der BKS-leasing d.o.o., der BKS-leasing Croatia d.o.o. sowie der BKS-Leasing s.r.o. mit Privatkunden und unselbständig Erwerbstätigen gebündelt. Ende September 2017 waren diesem Segment rund 133.358 Kunden zugeordnet.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets bündelt die Ergebnisse aus dem Eigenhandel der BKS Bank AG, aus den im Eigenbestand gehaltenen Wertpapieren, aus den Beteiligungen, aus Derivaten des Bankbuches und aus dem Interbankengeschäft bzw. umfasst auch das Ergebnis aus dem Zinsstrukturmanagement.

Im **Segment Sonstige** sind Sachverhalte ohne direkten Bezug zu Geschäftssegmenten, nicht den anderen Segmenten zuordenbare Ertrags- und Aufwandspositionen sowie jene Ergebnisbeiträge abgebildet, welche nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden konnten.

(34) KONZERNKAPITAL

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Gezeichnetes Kapital	79.279	79.279	0,0
– Aktienkapital	79.279	79.279	0,0
Kapitalrücklagen	193.032	193.032	0,0
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen	663.075	716.364	8,0
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT 1-Anleihe)	23.400	34.200	46,2
Eigenkapital vor Fremdanteilen	958.786	1.022.876	6,7
Fremdanteile	-19	-21	10,8
Konzernkapital	958.767	1.022.855	6,7

Das Aktienkapital setzt sich aus 37.839.600 stimmberechtigten Stamm-Stückaktien und 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien zusammen. Der Nennwert je Aktie beträgt 2,0 EUR. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne. Die zusätzlichen Eigenkapitalinstrumente betreffen Additional Tier 1-Anleihen, die gemäß IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren ist.

(35) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Bürgschaften und Garantien	387.962	403.707	4,1
Akkreditive	2.583	2.782	7,7
Eventualverbindlichkeiten	390.545	406.489	4,1
Sonstige Kreditrisiken	1.243.552	1.273.949	2,4
Kreditrisiken	1.243.552	1.273.949	2,4

(36) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Tsd. EUR	Höhe der ausstehenden Salden		erhaltene Garantien		gewährte Garantien	
	per 31.12.2016	per 30.09.2017	per 31.12.2016	per 30.09.2017	per 31.12.2016	per 30.09.2017
nicht konsolidierte Tochterunternehmen			-	-	-	-
Forderungen	3.213	3.263				
Verbindlichkeiten	1.379	1.437				
Assoziierte Unternehmen und gemeinsame Vereinbarungen			-	-	-	-
Forderungen	17.799	182				
Verbindlichkeiten	67.767	69.008				
Mitglieder des Managements			-	-	-	-
Forderungen	458	447				
Verbindlichkeiten	859	1.293				
sonstige nahestehende Personen			-	-	-	-
Forderungen	124	160				
Verbindlichkeiten	753	700				

GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

in Tsd. EUR	31.12.2016	30.09.2017	± in %
Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes	72	60	-16,2
Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates	386	383	-0,8
Gewährte Vorschüsse und Kredite	458	443	-3,2

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Im Berichtszeitraum gab es für nahestehende Unternehmen und Personen keine Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen und keinen Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen.

(37) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Im Halbjahresfinanzbericht hatten wir angemerkt, dass in Kroatien ein Gesetz beschlossen wurde, wonach bestimmte Kreditverträge mit Privatkunden und Kleinunternehmen für nichtig erklärt werden könnten. Drohende Risiken haben wir noch nicht beziffert, da bislang nur eine Klage eines insolventen Kunden vorliegt, der wir keine Erfolgchancen geben.

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (30. September 2017) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnlichen Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten.

(38) FAIR VALUES**Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden**

30.09.2017	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total
in Tsd. EUR				
Aktiva				
Handelsaktiva	-	7	-	7
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	22.914	-	56.034	78.948
FV Available-for-Sale	192.688	-	20.621 ¹⁾	213.309
Sonstige Aktiva (Derivate)	-	11.186	-	11.186
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	84.261	84.261
Handelsspassiva	-	8	-	8
Sonstige Passiva (Derivate)	-	18.023	-	18.023

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

²⁾ Hierbei handelt es sich um Beteiligungen, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt. Die Darstellung in Level 3 erfolgt zu Vollständigkeitszwecken.

31.12.2016	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total
in Tsd. EUR				
Aktiva				
Handelsaktiva	-	10	-	10
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	22.893	-	52.675	75.568
FV Available-for-Sale	169.215	-	20.120 ²⁾	189.335
Sonstige Aktiva (Derivate)	-	12.950	-	12.950
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	85.130	85.130
Handelsspassiva	-	10	-	10
Sonstige Passiva (Derivate)	-	30.821	-	30.821

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

²⁾ Hierbei handelt es sich um Beteiligungen, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt. Die Darstellung in Level 3 erfolgt zu Vollständigkeitszwecken.

LEVEL 3: BEWEGUNGEN DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

in Tsd. EUR	FV at Fair Value through Profit or Loss	verbriefte Verbindlichkeiten hiervon at Fair Value through Profit or Loss
Stand zum 01.01.2017	52.675	85.130
Umgliederung	-	-
GuV-Rechnung ¹⁾	-1.458	-869
Sonstiges Ergebnis	-	-
Zugänge	16.700	-
Verkäufe/Tilgungen	-11.883	-
Stand zum 30.09.2017	56.034	84.261

¹⁾ über die GuV geführte Bewertungsänderungen; Ausweis in der Position Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss

LEVEL 3: BEWEGUNGEN 01.01. BIS 31.12.2016

in Tsd. EUR	FV at Fair Value through Profit or Loss	verbriefte Verbindlichkeiten hiervon at Fair Value through Profit or Loss
Stand zum 01.01.2016	73.627	103.512
Umgliederung	-	-
GuV-Rechnung ¹⁾	-1.047	1.618
Sonstiges Ergebnis	-	-
Käufe	-	-
Verkäufe/Tilgungen	-19.905	-20.000
Stand zum 31.12.2016	52.675	85.130

¹⁾ über die GuV geführte Bewertungsänderungen; Ausweis in der Position Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss

Bewertungsgrundsätze und Kategorisierung

Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet.

Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle basierend auf beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen (z. B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ werden Wertansätze für einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Beteiligungen im AfS-Bestand werden, wenn sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt, mit ihren Buchwerten angesetzt. Die verbrieften Verbindlichkeiten in der Kategorie Level 3 wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Nicht am Markt beobachtbare Einflussfaktoren bei der Bewertung der Positionen in der Kategorie Level 3 sind auf internen Ratingverfahren basierende Bonitätsanpassungen von Kunden bzw. der BKS Bank selbst für verbrieftete Verbindlichkeiten und die daraus abgeleiteten Credit Spreads. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 3 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

Veränderungen in der Kategorisierung

Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässliche Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z. B. Börsengang).

Bonitätsveränderung bei zum Fair Value bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Ermittlung der Veränderung der Marktwerte aus dem Ausfallsrisiko von Wertpapieren und Krediten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt anhand der internen Bonitäts-einstufung des Finanzinstrumentes sowie der Restlaufzeit. Bei Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Veränderung des Ausfallsrisikos in der Berichtsperiode über die BKS Bank spezifische Fundingkurve und die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes ermittelt. Die Bonitätsveränderung der zum Fair Value bilanzierten Forderungen an Kunden wirkte sich im Berichtszeitraum 3. Quartal 2017 auf den Marktwert mit 0,04 Mio. EUR (Vorjahr: -0,03 Mio. EUR) aus. Die Bonitätsveränderung der BKS Bank auf die zum Fair Value bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten wirkte sich im Berichtszeitraum 3. Quartal 2017 auf den Marktwert mit -0,04 Mio. EUR (Vorjahr: -0,7 Mio. EUR) aus.

Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse der Kundenforderungen, die zum Fair Value bewertet werden, ergibt bei einer angenommenen Bonitätsverbesserung bzw. -verschlechterung von 10 Basispunkten im Credit Spread ein kumuliertes Bewertungsergebnis von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR). Die Analyse einer angenommenen Bonitätsverbesserung bzw. -verschlechterung der BKS Bank um 10 BP im Credit Spread würde zu einem kumulierten Bewertungsergebnis der zum Fair Value designierten verbrieften Verbindlichkeiten von -0,5 Mio. EUR (Vorjahr: -0,6 Mio. EUR) führen.

FAIR VALUE VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN, DIE NICHT ZUM FAIR VALUE BILANZIERT WERDEN

30.09.2017

in Tsd. EUR	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 30.09.2017
Aktiva					
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	122.742	122.742	122.657
Forderungen an Kunden	-	-	5.421.156	5.421.156	5.352.679
FV ¹⁾ Held-to-Maturity	823.692	-	-	823.692	767.772
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	824.426	824.426	823.591
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	4.816.611	4.816.611	4.808.450
Verbriefte Verbindlichkeiten	379.214	70.784	-	449.998	437.665
Nachrangkapital	179.237	2.355	-	181.592	175.736

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

31.12.2016

in Tsd. EUR	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2016
Aktiva					
Forderungen an Kreditinstitute			242.392	242.392	242.347
Forderungen an Kunden			5.397.186	5.397.186	5.330.395
FV ¹⁾ Held-to-Maturity	816.054			816.054	747.773
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			870.217	870.217	867.494
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			4.835.759	4.835.759	4.824.760
Verbriefte Verbindlichkeiten	448.488	79.353		527.841	459.526
Nachrangkapital	200.510	2.355		202.865	198.585

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

(39) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

30.09.2017

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Wechselkursverträge	1.318.885	-	-	1.318.885	3.695	12.203
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	504	85.746	227.822	314.072	6.469	5.378
– hiervon Handelsbuch	504	13.824	1.172	15.500	8	8
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.554	-	-	1.554	-	24
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.320.943	85.746	227.822	1.634.508	10.164	17.605
– hiervon Handelsbuch	504	13.824	1.172	15.500	8	8

31.12.2016

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Wechselkursverträge	1.321.594	350.883	-	1.672.477	4.494	23.629
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	15.120	78.542	208.164	301.826	7.880	6.831
– hiervon Handelsbuch	870	15.542	1.272	17.684	10	10
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.336.714	429.425	208.164	1.974.303	12.374	30.460
– hiervon Handelsbuch	870	15.542	1.272	17.684	10	10

ERKLÄRUNGEN DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2017 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. September 2017 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen drei Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 22. November 2017

Der Vorstand




Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit, Backoffice Treasury, Betriebsorganisation, IT und Technischer Dienst sowie DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H.; im Ausland zuständig für die Marktfolge, das Risikomanagement und die IT



Mag. Wolfgang Mandl
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft, das Private Banking und Wertpapiergeschäft, das Depotbankengeschäft sowie für die Kooperation mit Vertriebspartnern; im Ausland zuständig für die Region Italien

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft, für das Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Treasury und Eigengeschäft, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Social Media und Investor Relations, Immobilienangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen; im Ausland zuständig für Slowenien, Kroatien, Ungarn und die Slowakische Republik

UNTERNEHMENSKALENDER 2018

Datum	Inhalt der Mitteilung
04. April 2018	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2017 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
09. Mai 2018	79. ordentliche Hauptversammlung
14. Mai 2018	Dividenden-Ex-Tag
15. Mai 2018	Record Date
16. Mai 2018	Dividenden-Zahl-Tag
25. Mai 2018	Zwischenbericht zum 31. März 2018
24. August 2018	Halbjahresfinanzbericht 2018
30. November 2018	Zwischenbericht zum 30. September 2018

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel: 0463-5858-0
Internet: <http://www.bks.at>, <http://www.twitter.com/bksbank>, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 22. November 2017

2011